

1913. ... 1. ... 2. ... 3. ... 4. ... 5. ... 6. ... 7. ... 8. ... 9. ... 10. ... 11. ... 12. ... 13. ... 14. ... 15. ... 16. ... 17. ... 18. ... 19. ... 20. ... 21. ... 22. ... 23. ... 24. ... 25. ... 26. ... 27. ... 28. ... 29. ... 30. ... 31. ... 32. ... 33. ... 34. ... 35. ... 36. ... 37. ... 38. ... 39. ... 40. ... 41. ... 42. ... 43. ... 44. ... 45. ... 46. ... 47. ... 48. ... 49. ... 50. ... 51. ... 52. ... 53. ... 54. ... 55. ... 56. ... 57. ... 58. ... 59. ... 60. ... 61. ... 62. ... 63. ... 64. ... 65. ... 66. ... 67. ... 68. ... 69. ... 70. ... 71. ... 72. ... 73. ... 74. ... 75. ... 76. ... 77. ... 78. ... 79. ... 80. ... 81. ... 82. ... 83. ... 84. ... 85. ... 86. ... 87. ... 88. ... 89. ... 90. ... 91. ... 92. ... 93. ... 94. ... 95. ... 96. ... 97. ... 98. ... 99. ... 100.

Abonnementpreise: ... 1.80 ... 2.25 ... 2.50 ... 1.60

Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtsbauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Landgraf, Dobritz, Bahwitz, Niederpoyritz, Gostertz, Pilsnitz, Weißig, Schönfeld, Lebnitz-Knospe. Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Borsdorf, Rochwitz, Bühlau, die Böhmitzgemeinden, Dresden-Striefen, Neugruna und Tolkwitz. Beilagen: „Mittl. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Franz-Korrespondenz“, „Prin- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Mittliche Fremden- u. Kurliste“. Preis pro Nummer 2 Pf. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 226. | Sonntag, den 28. September 1913. | 75. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags. Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags. Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Heute vormittag um 11 Uhr fand die Einweihung der Talsperre im Weißeritztal bei Malter in Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, der Prinzen und Behörden statt. — Das 75jährige Jubiläum des Kgl. Lehrerseminars in Grimma wurden gestern in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Beck gefeiert. — In Parahim wurden von einem diebischen Offiziersburischen, der verhaftet werden sollte, zwei Dragoner erschossen und ein dritter verwundet. Der Burische selbst beging Selbstmord. — In Deutsch-Ostafrika ist durch Verfügung des Gouverneurs ein Eisenbahnrat geschaffen worden. — Der „Aviatik“-Flieger Stoeffler, der als erster deutscher Flieger die Strecke Berlin-Warschau flog, hat diese Strecke (550 Km.) auch zurück ohne Zwischenlandung zurückgelegt. — Spanien hat dem Vornehmen nach die Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco zugesagt. — Auf Wunsch Spaniens wird General Liautay den Präsidenten Poincaré auf seiner spanischen Reise begleiten zwecks Besprechung über Marokko. — Rußland hat mehrere Städte der Westmongolei durch Kosaken besetzen lassen. — Einer London Meldung nach soll sich der chinesische General Chanotfen wegen des Todes der drei Japaner in den letzten Gesichten von Kanton bei dem japanischen Konsul noch nicht entschuldigt haben.

Wochenchau.

Der Herbst hat nun tatsächlich seinen Einzug gehalten im vollen Farbenschmuck seines prächtigen Laubes und in der klaren Fernsicht auf Täler und Höhen, deren Rüge mit seltener Klarheit sich dem bewundernden Auge darstellen. In amethystklarem Schein floß zwischen ihren schönen Uferäumen in den letzten Tagen die Elbe und spiegelte mit seltener Deutlichkeit Bäume und Sträucher, Wohnstätten und Fahrzeuge wider. Wohl mochten solche Tage über der Bucht blauen, als einst der ungarische Dichter Petöfi, der Theodor Körner der Magyaren, sein Lied dichtete, das in dem Wunsch gipfelte, dereinst im klaren Herbst von hinnen zu scheiden.

Wenn aber das liebliche Elbgestade in seiner Herbststille den Wanderer in träumerische Stimmung versetzt, so ist es bald das „politisch Lied, ein garstig Lied“, das ihn wieder sehr schnell in die allen Träumen abholde Wirklichkeit zurückführt, wenn auch die Blüten der eigentlichen Saison noch nicht erwacht sind. Einige

Reden in großen Parteiversammlungen

sind ja auch aufgetaucht. Der ungekrönte kleine König von Klein-Tschunke hat in Karlsruhe seiner Verehrbarkeit freien Lauf gelassen und mit einer unmerklichen Verbeugung zum Zentrum dem Block der Linken das Leben schwer zu machen gesucht. Sicherlich hätte man keinen besseren Redner finden können, aber trotz des stürmischen Beifalls bleibt der praktische Erfolg für die badischen Wahlen fraglich.

Auch die Tagung der Sozialdemokraten in Jena, die u. a. als die Thronerben Nebels zu gleichen Rechten die Genossen Ebert und Haase enthüllte, man kann wohl sagen, zum Erstaunen aller, hatte im Grunde kein Ergebnis von bahnbrechender Bedeutung. Wenn auch ein Fortschritt des revisionistischen Gedankens zu merken ist, so hat sich doch, wie der Gedanke der Rüstung zum künftigen Generalfreik bezeugt, der revolutionäre Charakter der Partei keineswegs abgeschwächt. Wenn man überhaupt von einer Aenderung sprechen kann, so bezieht sie sich we-

niger auf den Inhalt als auf die Form. Die Tendenzen der Frontstellung gegen die bürgerliche Gesellschaft bleiben die alten. Sapiienti sat! — Auch die wieder und wieder auftauchenden Erörterungen über die

Frage der Braunschweiger Nachfolge

haben zu einer Klärung der Lage noch nicht geführt. Die Fahrt des Prinzen nach Gmunden zum Geburtstag seines Vaters ohne seine junge Gemahlin, die bei ihrer Mutter weilt, findet in dem Unwohlsein der Kaiserin sicherlich eine weit natürlichere Erklärung als die politischen Klänge, die man machen. Ebenjogut könnte man ja auch in der Rückkehr der jungen Königin von Portugal nach Sigmaringen, die sich durch die für eine Hochzeitsreise ja allerdings recht inopportune Erkrankung sehr einfach erklärt, politische Ursachen wittern, die sicher nicht vorhanden sind. Ueber die Unannehmlichkeiten, die dem Kaiser, dem Hellenekönig Konstantin, aus seiner Potsdamer Anerkennungsaussprechung für die deutsche Strategie in Frankreich erwachsen, haben wir uns bereits ausgesprochen. Diese intimen Neben hätten besser nicht veröffentlicht werden sollen. Für die französische Volksseele, soweit sie in der Pariser Presse zur Geltung kommt, war wohl die Hauptsache, dem König den Beweis zu liefern, wie schutzlos er dastehen würde, wenn er sich allein auf die Freundschaft Deutschlands verlasse. Allerdings, Deutschland ist weit und die Flotten der Tripleente liegen Griechenland nahe genug fahrtbereit. Gerade

der neue Besitz von so vielen Inseln,

vor allem von Kreta, hat bei allen wirtschaftlichen Vorteilen auch einen Nachteil, den strategischen vermehrter Angriffspunkte. Man muß abwarten, ob Frankreich die Griechen durch sein großes Ausländischschlagen von seiner Sympathie und Unentbehrlichkeit überzeugt hat. Nach verschiedenen griechischen Preßstimmen könnte es so scheinen. Manche Leute und auch manche Nationen bedürfen einer etwas rauhen Liebesaufzucht. Griechenland wird sich ja denn auch wohl auf seine Pflicht besinnen. Es wird in Paris eine stattliche Anleihe zu noch stattlicheren Zinsen unterbringen und dafür die nötigen industriellen Erzeugnisse für wirtschaftlichen Aufschwung und Neubewaffnung aus Frankreich beziehen. Ebenso sollen ja bereits Serbien und die Türkei im französischen Fahrwasser schwimmen. Man fragt sich, ob die

französische Sparkasse unerschöpflich

ist. Ihre neuen Behrsvorlagen kosten doch auch ein hübsches Stück Geld. Da aber nun Frankreich der Geldgeber für Rußland ist, was schon in die Milliarden läuft, da es nun auch Spanien aus seinem Tresor beglücken will und wenn nun noch die nach dem Kriege erst recht bedürftigen Serben, Griechen und Türken aus der gleichen Goldquelle schöpfen möchten und von Frankreich selbst dazu angereizt werden: da sollte man meinen, auch die reichste Luella könnte einmal ausgeschöpft werden. Nun, die Herren Bankiers von der Seine müssen das ja am besten wissen, auch, wie es mit der pupillarischen Sicherheit der Balkanier steht. Uns geht das ja nichts an.

Höchstens insofern, als wir uns darum denn doch nicht von den Schuldnern Frankreichs alles bieten lassen möchten. Es ist recht erfreulich, daß Herr von Jagow den Botschafter in Konstantinopel beauftragte, den Exminister Dschavid Pascha, der sich über Deutschlands Finanzhilfe abfällig äußerte, scharf zurechtzuweisen. Gerade Deutschland war es, das einst den Türken mit billigem Kapital unter die Arme griff, als Frankreich Wucherzinsen verlangte. Dschavid hat sich ja denn auch

beim deutschen Botschafter entschuldigt,

daß seine Worte mißverstanden worden seien.

Im Uebrigen geht die Balkanpolitik auf den gewohnten Geleisen weiter. Die Konferenzen in Stambul ziehen sich doch etwas mehr in die Länge, als angenommen wurde, doch scheint für Anfang nächster Woche bestimmt der türkisch-bulgarische Friedensschluß zu erwarten zu sein. Die Verhandlungen mit Griechenland sind auch noch in der Schwelbe, jedenfalls hat man von einem Abschluß noch nichts gehört.

An der serbisch-albanischen Grenze

gehen die Kämpfe weiter und einstweilen sind es noch die Schipetaren, die die Oberhand haben. Wenn die doch jetzt kriessgewohnten serbischen Truppen mit ihrer modernen Ausrüstung aber heran sind, so dürfte es wohl nicht zweifelhaft sein, daß die neuzeitliche Artillerie mit den weder einheitlich noch modern bewaffneten Arnauten fertig wird, wenigstens im neuserbischen Gebiet. Aber in den afroferanischen Gebirgen und in dem alten Hochland des Bindus wird es den Serben wohl nicht leicht werden, es mit den gewandten Bergbewohnern aufzunehmen. Bedauerlich bleibt es, wie viel Blut hier zwecklos wieder vergossen werden wird, während ein energisches Einschreiten der Großmächte schnell Frieden und Ordnung herstellen würde. Aber keiner wagt es, auch Oesterreich nicht, das nur, wie es halbamtlich heißt, mit wachsamem Auge die albanischen Vorgänge beobachtet. Oesterreich wäre es seinem Prestige, an dem es durch die Balkankriege leider stark eingebüßt hat, schuldig, eine kräftigere Politik zu treiben! Aber

wo ist ein neuer Prinz Eugen, der den Serben die Erinnerung an den Passarowitzer Frieden und an die Einnahme von Belgrad auffrischt! — Dr. B.

Weihe der Talsperre bei Malter.

II. (Eigenbericht unseres Blattes.)

Die heute Sonnabend stattgefundene Weihe der Talsperre bei Malter war von sonnigem Wetter begünstigt. Lustig flatterten die Fahnen im leichten Herbstwinde, als die offiziellen Gäste zur Weihefeier eintrafen, die von der Weißeritztalsperr-Genossenschaft geladen waren. Von Dresden aus verkehrte für dieselben ein Extrazug, der heute 8.50 früh den Hauptbahnhof verließ. Durch die Teilnahme Sr. Majestät des Königs, Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich, hoher Staatswürdenträger, Landtagsvertreter und Gemeindevorsteher, angelegener technischer Beamter war die große Bedeutung gekennzeichnet, die man der Errichtung von Talsperren im allgemeinen, der Weißeritztalperre im besonderen, beimißt. Deren Vorgeschichte reicht bis zum Jahre 1864 zurück. Damals wurde das Königl. Finanzministerium erstmalig gebeten, zur Erhöhung der Niedrigwässer im Weißeritztal Sammelteiche anzulegen. Was aus der letzten Zeit über den Werdegang der Talsperre bei Malter zu berichten ist, wurde in dieser Zeitung schon früher mitgeteilt. Der Staat hat nach dem Gesetze vom 27. April 1906 auf die Dauer von höchstens 80 Jahren die Gewährleistung für die von der Genossenschaft zum Bau der Talsperren bei Klingenberg und Malter aufzunehmende Anleihe in Höhe von 10 Mill. Mark übernommen, welche mit 4 Proz. zu verzinsen und von Inbetriebnahme der Sperrten ab mit 1/4 Prozent zu tilgen ist. Ferner wurde der Genossenschaft ein unverzinslicher Voranschlag von insgesamt 2 1/2 Mill. M. gewährt. Die Mauer ist nach den Plänen der Architekten Löffow u. Kühne (Dresden) ausgeführt. Finanz- und Bauat Lindig wurde von der Kgl. Wasserbau-Direktion mit der Oberleitung des Baues betraut, der im Frühjahr 1911 begann. Der Vorstand der zuständigen Königl. Amtsbauptmannschaft Dresden-A. wurde als Vertreter des Staates zum Königl. Kommissar ernannt.

Se. Maj. der König wurde mit lautem Jubel begrüßt. Nicht nur die offizielle Gemeindevertretung Seifersdorfs bot ihm und den Prinzensohnen einen warmen Willkommengruß aus treuen Untertanenherzen, auch Vereine und Schuljugend mit den Herren Lehrern waren versammelt, um ihrem König zu huldigen. Was die versammelten Gäste und Einwohner so lebhaft bewegte, dem gab der Vorsitzende der Weißeritztalsperr-Genossenschaft Herr Ingenieur Pleißner-Dresden beredten Ausdruck in einer warmherzigen Begrüßungsansprache. Nach ihm kennzeichnete der Herr Staatsminister Graf B i t t h u m v o n C a f f ä d t die kulturelle Seite der Geschichte der Wasserwirtschaft, die mit der Inangriffnahme der Weißeritztalsperr-

in einen neuen Abschnitt eingetreten ist. Die Uebergabe der Sperre an die Genossenschaft geschah durch den Herrn Finanzminister v. Seidewitz, der zugleich einen Rückblick entwarf über den Werdegang des Werkes. Herr Ingenieur Pfeiffer-Dresden, Vorstand der Genossenschaft, übernahm die Anlage und dankte der hohen Staatsregierung für die Förderung des bedeutungsvollen Baues. Herr Superintendent Hempel-Dippoldiswalde sprach ein Weihegebet. Während der Feier boten die Gesangsvereine von Dippoldiswalde dem König eine Ueberraschung durch einen Begrüßungs-Gesang und durch den Vortrag einer sächsischen Königshymne, worüber der Monarch ersichtlich erfreut war. Der Besichtigung der Mauer und aller Nebenanlagen folgte die Uebergabe der über die Sperrmauer führenden Straße an den Verkehr. Die Straße führt, vom Wärtterhaus ausgehend, an der neuen Schule vorüber, die Sperre entlang und setzt dann über die Vorperre in der Richtung nach Dippoldiswalde. An der jenseitigen Sperrseite entlang führt die Bahn Hainsberg-Ripsdorf.

Im Saale des neuen Gasthofes in Malter wurde ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen. Bei Betreten des Saales durch den König wurde dieser von den daselbst bereits versammelten Ehrengästen mit einem von Herrn Gemeindevorstand Mehnert-Hainsberg ausgebrachten dreimaligen Hoch begrüßt, während beim Verlassen ein gleiches Hoch Herr Gemeindevorstand Baumann-Potschappel ausbrachte.

Der König nebst Gefolge und die Königl. Prinzen führten in Kraftwagen zurück, während die übrigen Teilnehmer den Sonderzug ab Malter zurück nach Dresden benutzten.

Von Herrn Bauamtmann Sorger ist über die Weiheitsperten eine reich illustrierte Festschrift erschienen, die durch den Selbstverlag des Verfassers zum Preise von 1,50 M. zu beziehen ist und über alles Wissenswerte berichtet. Wir machen auf diese Schrift aufmerksam.

Mit der Vollendung der Talsperre in Malter erhält Sachsen ein neues Kulturwerk, dessen Segnungen noch nach Jahrhunderten von den Bewohnern des industriereichen Plauenschen Grundes dankbar empfunden werden dürften. B. S.

Sächsische Nachrichten.

27. September 1913.

Dresden.

—* Se. Majestät der König haben Allerhöchste geruht, dem Oberlehrer Heinrich Fürchtegott Theodor Runge in Oberhermsdorf beim Uebertritte in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

—* In die Beschwerdeabordnung, die beim Staatssekretär des Reichspostamtes wegen der Rißstände im Dresdener Fernsprechnetz vorstellig werden soll, wählte das Stadtverordnetenkollegium einstimmig die Herren Unrath, März und Kühn.

—* Generaldirektor Rudolf Sendig, einer der hervorragendsten Hotelfachmänner der Gegenwart, tritt demnächst von der Leitung des Hotels „Europäischer Hof“ zurück, um die Direktion des neubegründeten Sendig-Hotels Cumberlan A.-G. Berlin zu übernehmen. Generaldirektor Rudolf Sendig hat seit langen Jahren in Dresden nicht nur das Hotel „Europäischer Hof“, sondern auch das Königl. Bellevue der Brühlischen Terrasse, ferner in Schandau die Sendig-Hotels und auch noch in Nürnberg ein großes Hotel-Unternehmen geleitet.

—* Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen läßt wie im vergangenen Winter und Frühjahr vom Oktober 1913 ab wieder Wanderlehrgänge für Hauswirtschaft auf dem Lande abhalten. Vom 4. Novbr. 1912 bis 14. Juni 1913 fanden 7 derartige Kurse in den Landwirtschaftlichen Kreisvereinen Dresden, Chemnitz und dem Vogtlande statt. Sie wurden von 103 Teilnehmerinnen besucht. Von diesen gehörten 66 der Landwirtschaft an, während die übrigen Töchter von Beamten, ländlichen Gewerbetreibenden und Handwerkern sowie von Wald- und Bergarbeitern waren. Am 1. November 1912 war zunächst eine Haushalthehrerin angestellt worden. Da aber zahlreiche Anmeldungen zur Abhaltung derartiger Wanderlehrgänge einliefen, wurden im Februar 1913 weitere 2 Lehrerinnen verpflichtet. Landwirtschaftliche Vereine, welche einen Lehrgang für Hauswirtschaft zu veranstalten beabsichtigen, werden ersucht, sich an den Landeskulturrat für das Königreich Sachsen, Sidonienstraße 14, 1. Etg., zu wenden.

—* Die Vorträge der Gehe-Stiftung im Winter 1913/14 im großen Saale des Vereinshauses beginnen am 4. Oktober abends 8 Uhr. Dr. Ad. Günther-Berlin spricht über: „Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den wichtigsten Industriestaaten.“

—* Die Teilnehmer an der 2. gemeinsamen Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz besichtigten gestern nachmittag die Kunstdenkmäler der Stadt sowie die von Prof. Dr. Bruck im Lichtsaal des Rathauses veranstaltete Ausstellung des königlich sächsischen Denkmal-Archivs. Abends 8 Uhr fand in den Festräumen des Rathauses ein Empfang der Teilnehmer durch den Rat zu Dresden statt. Der Empfangsabend wurde durch das Erscheinen Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Johann Georg ausgezeichnet. Ferner waren u. a. auch anwesend die Staatsminister sowie zahlreiche andere Vertreter der staatlichen Behörden. Heute Sonnabend fand ein Ausflug nach Bautzen mit Rückfahrt über Schandau und von da mit Dampfschiff über Birna und Schloß Pillnitz nach Dresden

statt. Sonntag, den 28. September, werden die Herren sich nach Leipzig zum Besuche der Internationalen Bauausstellung begeben.

—* Der Königl. Botanische Garten am Sonntag nachm. geöffnet. Um auch einem größeren Kreise unserer Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung des Gartens zu geben, bevor die Vorkehrungen zur Ueberwinterung der im Freien stehenden Gewächse südlicherer Zonen getroffen werden, soll der Botanische Garten morgen Sonntag auch nachmittags geöffnet sein. In dem über Sommer leerstehenden Kalthause ist eine Sammlung von Palmen, die sich für Zimmerkultur eignen, aufgestellt. Die Victoria regia wird voraussichtlich am Sonntag abend eine Blume öffnen, die dann am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr in weißer Farbe und am Nachmittag von 3 Uhr ab in rosarotem Gewande zu sehen sein wird. Die Blätter haben die stattliche Größe von 1,90 m Durchmesser. Im Kuppelgarten sind Reis, Mohrenhirse, Erdnuß, Baumwolle, Eierfrucht, Batate und Ananas in Fruchtbildung zu sehen. In der Palmenhaus-Abteilung blühen eine ganze Anzahl Orchideen, darunter die Lieblingsblume Kaiser Wilhelm II., Odontoglossum grande, mit ihrer bizarren Säule im Innern der Blume, in der auch ohne Phantasie ein „Rüchener Kind“ zu finden ist. Sehr üppig entwickelt sind die Palmen, deren Urtreue dem Dresdner Garten vor anderen botanischen Gärten auszeichnet. Farnkräuter, Bromelien-Gewächse und Arostab-Pflanzen sind ebenfalls in größerer Sammlung vorhanden, und im Kalthause findet die Gewächshaus-Abteilung mit einer schönen Sammlung Kakteen und anderen Fettpflanzen ihren Abschluß. Im Freien sieht es vielerorts schon sehr herbstlich aus, so im lehrreichen und vielbesuchten „Apothekergarten“, in dem die Arznei- und Giftpflanzen auf breiten Beeten angepflanzt stehen. Aber die meisten Baumgehölze und die pflanzengeographisch angeordneten Vegetationsbilder lassen doch noch vielen Reiz erkennen. Um die dem Garten durch Aufstellung des Beaufsichtigungsdienstes erwachsenden Auslagen zu decken, wird für Besichtigung des Victoria regia-Hauses ein kleines Eintrittsgeld von 10 Pfg., für Kinder von 5 Pfg. erhoben.

Wohnungswechsel

wolle man, um Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden, rechtzeitig unserer Geschäftsstelle

• Blasewitz, Tolkewitzer Straße 42, oder dem Austräger mitteilen.

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse.

—* Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Sonntag, den 28. September, nachm. halb 4 Uhr: „Der Geigenmacher von Rittenwald“, Volksschauspiel von Ludwig Ganghofer. Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 20 Pfg.

—* Einfalscher Theaterdirektor, der sich Dr. phil. Leopold Jaffe nannte, hat anfangs dieses Monats verschiedene hiesige Konzertfängerinnen um namhafte Geldbeträge betrogen, indem er ihnen als angeblicher künstlerischer Leiter der Wiener Volksooper ein überaus günstiges Engagement für Weingartner-Konzerte versprach und zu Reklamezwecken sich erhebliche Geldbeträge geben ließ. Der den Künstlerinnen für die nächsten Tage in Aussicht gestellte Engagements-Kontrakt traf natürlich nicht ein und eine nach Wien an die Volksooper gerichtete Nachfrage ergab, daß man einem Betrüger in die Hände gefallen war.

—* Ein schwerer Unglücksfall trug sich vor dem Grundstücke Oberseergasse 3 zu. Dort kam die sechs Jahre alte Tochter des in der dritten Etage dieses Hauses wohnhaften Messerschmieds Göbe, als sie aus dem Hausflur nach der Straße herauslief, unter ein vorüberfahrendes Mietautomobil und wurde überfahren. Die Räder gingen ihr über den Kopf hinweg. Das Kind verstarb während des Transportes nach dem Krankenhaus.

Dresden-Johannstadt.

—* Der Bezirksverein für die Johannstadt hält nach längerer Sommerpause am 3. Oktober, 7 1/2 Uhr im Saale des Logenhauses, Blumenstraße 3, eine Monatsversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab.

Vorstadt Strehlen.

—* Gegen die geplante Führung einer Straßenbahnlinie durch die Dorotheenstraße war eine Anzahl von Anliegern und Anwohnern der Dorotheenstraße in einem Schreiben vorstellig geworden, das in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Verlesung kam. In Unterstützung dieser Eingabe stellte Stadtv. Oberlehrer Herzlich den Antrag, Kollegium wolle den Rat ersuchen, anzuordnen, daß die Ausführung des Baues der Straßenbahn durch die Dorotheenstraße so lange unterbleibt, bis die Oberbehörden endgültig entschieden haben, und nochmals in Erwägung darüber einzutreten, ob es nicht möglich ist,

die geplante Straßenbahn nach Vorstadt Reid an einer anderen Stelle von der Linie 9 abzuzweigen, etwa an der Götterstraße oder dem Friedrich-August-Platz. Der Antrag wurde abgelehnt, wodurch sich auch das Gesuch der Anwohner der Dorotheenstraße erledigt.

Vorstadt Lößtau.

—* Die Erbauung eines öffentlichen Bades. Herr Bademeister Edmund Schmieder in Vorstadt Lößtau richtete an die städtischen Kollegien ein Gesuch um Gewährung einer ersten Hypothek von 400 000 Mk. auf ein in Vorstadt Lößtau zu erbauendes öffentliches Bad. Die Entschliebung der Kollegien steht noch aus.

Vorstadt Kaditz.

—* Die erste Fliegerlandung auf dem Kaditzer Flugplatz. Gestern abend 6 Uhr 35 Minuten, also nach Einbruch der Dunkelheit, landete auf dem Gelände zwischen Zeppelinhalle und Kläranlage ein Militär-Flieger-Doppeldecker, geführt von Leutnant Osteroth, Fluggast Leutnant Duffey. Die Flieger, die gegen 5 Uhr in Berlin-Johannisthal aufgestiegen waren, erwarteten sich durch ihre glatte Landung die Anwartschaft auf den ersten, der vom Räte zu Dresden kürzlich ausgeschriebenen Landungspreise.

Blasewitz.

—* Direktor Jests Abschied. Mit Schluß des ersten Schulhalbjahrs schied Herr Dr. phil. Jests aus seiner hiesigen Stellung als Direktor der höheren und mittleren Volksschule, um dem Rufe der obersten Schulbehörde, die ihn als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Schulrats Dr. Scherfig zum Kgl. Bezirkschulinspektor im Schulaufsichtsbezirk Zwickau 2 erwählt hat, Folge zu leisten. Da auf besonderen Wunsch des Scheidenden von einer offiziellen Abschiedsfeier in der Schule abgesehen werden sollte, so fand sich am Freitag Vormittag der gesamte Schulvorstand in dem mit Blumen geschmückten Direktorzimmer ein, wo Herr Gemeindevorstand Fischer als stellvertretender Schulvorstandsvorsitzender für den beurlaubten und zur Zeit abwesenden ersten Vorsitzenden namens des Schulvorstandes, sowie der Schul- und der politischen Gemeinde, Herrn Bezirkschulinspektor Dr. Jests in herzlichen Worten für seine verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit als Leiter der hiesigen Schule dankte und dabei im besonderen auf das erfreuliche, jederzeit harmonische Zusammenarbeiten zwischen Direktor und Schulvorstand hinwies. Zum Schluß überreichte Herr Gemeindevorstand Fischer dem Scheidenden eine kostbare Ledermappe mit den Bildnissen aller Schulvorstandsmitglieder und entsprechender Widmung. Von den Kindern nahm Herr Dr. Jests in den einzelnen Klassen Abschied. Die Lehrerschaft hatte bereits am Mittwoch, dem Wunsche ihres scheidenden Direktors entsprechend, eine schlichte Abschiedsfeier in Form eines Familienabendes veranstaltet. Hierbei nahm Herr Oberlehrer Baumann Gelegenheit, namens der Lehrerschaft unter besonderem Hinweis auf das schöne Verhältnis, das Herr Direktor Dr. Jests im amtlichen und sonstigen Verkehr herbeigeführt und immer beobachtet habe, sowie im Hinblick darauf, wie Genannter jederzeit die Interessen der Schule und der Lehrerschaft vertreten habe und stets bemüht gewesen, die Organisation und Weiterentwicklung der hiesigen Schule zu fördern, dem scheidenden Direktor den herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Die Lehrerschaft sah ihren verehrten Direktor mit Behmut scheidend und bitte ihn um freundliches Gedenken in seinem neuen Wirkungskreise, wo ihm reichster Erfolg beschieden sein möge. Als Zeichen der Zuneigung und Wertschätzung überreichte Herr Oberlehrer Baumann Herrn Kgl. Bezirkschulinspektor Dr. Jests namens der Lehrerschaft eine prachtvolle Radierung von Dresden in geschmackvollem Rahmen, während die Damen der Gattin des Scheidenden eine Aufmerksamkeit erwiesen. Herr Schulinspektor Dr. Jests dankte in herzlichen, beziehungsreichen Worten. Herr Dr. Jests hat sich während seiner dreijährigen Amtszeit in Blasewitz durch sein leutseliges Wesen, seine vornehme Gesinnung und seine gesellschaflichen Vorzüge in weiten Kreisen unserer Gemeinde aufrichtige Zuneigung und Wertschätzung erworben, so daß man allgemein über den Wegang des verdienten Schulmannes lebhaftes Bedauern empfindet.

—* Justizrat Rechtsanwält Julius Damm, ein verdiente Bürger der Stadt Dresden, der früher lange Jahre als Stadtverordnetenvorsteher wirkte, ist nach langem schweren Leiden hier verstorben.

Loßwitz.

—* Professor Dr. Otto Rämmele, hier wohnhaft, vollendete am 25. September sein 70. Lebensjahr. 1843 zu Bittau geboren, besuchte er 1854—62 das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog die Universität Leipzig, wo er bis 1868 Geschichte, Philologie und Archäologie studierte. Nach Absolvierung seiner Staatsprüfung ging er noch ein Semester zu Geschichtsstudien nach Göttingen. 1874 wurde er als Oberlehrer an das Königl. Gymnasium in Dresden-Neustadt berufen, wo er 1876 den Professorentitel erhielt. 1882 wurde er Konrektor, 1890 Rektor des Nikolai-Gymnasiums in Leipzig.

—* Stiftung. Der kürzlich hier verstorbene priv. Chemiker Carl Hermann Goht hat in seinem Testament die Stadt Dresden und die Gemeinden Loßwitz und Klotzsche zu Erben seiner Hinterlassenschaft eingesetzt und zwar Dresden und Loßwitz zu je vier Reumtel, Klotzsche zu ein Reumtel. Außerdem hat der Verstorbene verschiedene Legate gestiftet.

(Fortsetzung Seite 1. P. 1111.)

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten zum Ausschuss für die zur allgemeinen Ortskrankenkasse für Loschwitz, Blasewitz und Umgebung ausgestaltete gemeinsame Ortskrankenkasse für Loschwitz und Nachbarorte findet

Freitag, den 31. Oktober 1913, von mittags 12 Uhr bis nachmittags 5 Uhr

- in folgenden Lokalen statt: 1. im 'Ratskeller' zu Loschwitz, Körnerplatz 3 für die Orte Loschwitz, Badewitz mit Rittergut Badewitz; 2. in der 'Gastwirtschaft von Ernst Bode in Bählan, Allersdorfer Straße 17 für die Orte Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz, Weißig, Allersdorf mit Staatsforstrevier Allersdorf; 3. im 'Gasthof zum 'Kronprinz' in Postertwitz für die Orte Pillnitz, Postertwitz, Niederpostritz, Oberpostritz, Rodau, Eichbusch, Helfenberg, Söbdrigen, Bappritz, Jäschendorf, Malschendorf, sowie die selbständigen Gutsbezirke Schloss und Domäne Pillnitz; 4. im 'Schillergarten' zu Blasewitz, Schillerplatz 8/9 für den Ort Blasewitz; 5. im 'Gasthof zu Leuben, Birnaische Straße 1 für die Orte Laubegast, Leuben und Dobritz.

Pierbei ist für die Arbeitgeber ihr Betriebsort, für die Versicherten ihr Beschäftigungsort, bei unabhängig Beschäftigten und solchen Personen, die der Kasse auf Grund der §§ 176 und 213 der R.-V.-O. angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, der Wohnort, bei Hausgewerbetreibenden der Ort der eigenen Betriebsstätte, bei den im Wandergewerbe Tätigen der Ort maßgebend, bei dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbeschein beantragt worden ist.

Wahlberechtigt und wählbar als Arbeitgeber sind volljährige Deutsche, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, mit Ausnahme der Arbeitgeber unabhängig Beschäftigter. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Beschäftigten, andernfalls zu den Versicherten.

Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Wahlberechtigt und wählbar als Versicherte sind alle volljährigen männlichen und weiblichen Kassenmitglieder, die gemäß §§ 165 und 235 der R.-V.-O. bei der Kasse versichert oder ab 1. Januar 1914 zu versichern sind, mit Ausnahme derjenigen, die Mitglieder einer Ersatzkasse sind und deren eigene Rechte und Pflichten aus ihren Antrag ruhen.

Nicht wählbar ist 1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist, 2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Die Arbeitgeber führen für je einen versicherungspflichtigen Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere versicherungspflichtige Beschäftigten, führen bis zu 100 versicherungspflichtige Beschäftigte für je angefangene 10, und bei der über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Die Wahlen sind geheim. Gemählt wird nach den Grunddaten der Verhältniswahl nach streng gebundenen Vorschlagslisten dergestalt, daß der Wähler sowohl an die in einem Wahlvorschlag als Bewerber genannten Personen, als auch an die Reihenfolge gebunden ist. Zu wählen sind 20 Vertreter der Arbeitgeber und 40 Stellvertreter, 40 Versicherten 80

Die Wahlzeit dauert 4 Jahre. Die Arbeitgeber- und Mitglieder-Verzeichnisse können in den Geschäftsstellen der Ortskrankenkassen Loschwitz, Blasewitz und Pillnitz, der Gemeindefrankensicherungen zu Weißig und Schönfeld, der Dienstbotenkrankenkassen zu Blasewitz und Loschwitz und der Betriebskrankenkasse der Firma Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, A.-S. in Dobritz eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich daraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigungen sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis 15. Oktober 1913 unter Vorlegung von Beweismitteln bei dem unterzeichneten Vorstande zu erheben.

Der Wahlausschuss kann bei der Wahlhandlung einen Ausweis über die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers fordern. Als Ausweis hierzu genügt bei den Arbeitgebern die Quittung über die zuletzt bezahlten Kassenbeiträge, bei den Versicherten eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch in Beschäftigung steht. Zu diesen Bescheinigungen können Bordrude verwendet werden, die bei den Gemeinde-Ämtern und den Ortskrankenkassen zu Loschwitz, Blasewitz und Pillnitz erhältlich sind. Freiwilligen Mitgliedern wird diese Bescheinigung von ihrer Krankenkasse ausgestellt.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, spätestens bis 10. Oktober 1913 Vorschlagslisten bei dem Kassenvorstande einzureichen; später eingehende Vorschläge werden nicht berücksichtigt. Die Wahlvorschläge sind gefordert für die beteiligten Arbeitgeber und die Versicherten aufzustellen und dürfen nur höchstens dreimal je Bewerber aufgeführt sein, als Vertreter zu wählen sind. Sie müssen, soweit es sich um Versicherte handelt, von mindestens 10 Wahlberechtigten, soweit es sich um Arbeitgeber handelt, von je 5 Wahlberechtigten mit zusammen mindestens 10 Stimmen unterzeichnet sein.

Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name auf dem zuerst eingereichten Vorschlag gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Vorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterzeichnung auf demjenigen Wahlvorschlag, welche der Unterzeichner in der ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los. Die zur Wahl vorgeschlagenen sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Rufnamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen.

Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Vorgesetzten eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungs-Ordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, die zur Beseitigung etwaiger Unstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Der Vorstand hat die eingereichten Wahlvorschläge nach der Reihenfolge ihres Einganges mit Ordnungsnummern zu versehen. Je ein Wahlvorschlag für Arbeitgeber und Versicherte wird vom Kassenvorstande aufgestellt. Die Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung in den Geschäftsstellen der Ortskrankenkassen Loschwitz, Blasewitz und Pillnitz eingesehen werden.

den Umschlag legt und übergibt hierauf den Stimmzettel unversehrt unter Nennung seines Namens und Vorlegung seines Ausweises dem Vorfisenden oder dem von diesem bezeichneten anderen Mitgliede des Wahlausschusses. Arbeitgeber mit mehrfachem Stimmrecht haben soviel Stimmzettel in je besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen. Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einem der zugelassenen Wahlvorschläge vollständig übereinstimmt. An Stelle der Aufzählung der Namen der Bewerber genügt der Hinweis auf die vom Kassenvorstande dem betr. Wahlvorschlag gegebene Ordnungsnummer.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe sein. Stimmzettel, die von dieser Bestimmung abweichen, sind ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht. Stimmzettel, die mit keinem der zugelassenen Wahlvorschläge übereinstimmen, oder die über deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Kassentempel versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Loschwitz, am 27. September 1913. Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse für Loschwitz und Nachbarorte. Adolf Leiber, Vorsitzender.

Einladung

zur 4. Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes Blasewitz, Loschwitz und Umgebung zwecks Ausgestaltung der Ortskrankenkasse zu Loschwitz zur Allgem. Ortskrankenkasse für den Verbandsbezirk

Montag, den 6. Oktober 1913, abends 7 Uhr

im Ratskeller zu Loschwitz (Gartenmarkise, kleines Zimmer). Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die vom Oboersicherungsamt vorgeschlagenen Satzungsänderungen. 2. Mitteilungen. Die Verbandsversammlung ist nach § 5 Abs. 3 der Verbandsatzung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig. Bählan, am 27. September 1913. Der Verbands-Vorsitzende: Hofmann, Gemeinde-Vorstand.

Die diesjährigen Weidenkungen sollen auf dem Stode gegen sofortige Barzahlung unter den vor Beginn der Ausschreibung bekannt zu gebenden Bedingungen teilsrückweise versteigert werden und zwar am 9. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Restaurant in Badewitz die Kungen zwischen Postertwitz und der Fähre an der Saloppe in Dresden und am 10. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Gasthofe in Kadebeul (Serkowitz) sämtliche Kungen zwischen Uebigau und der Dampfschiffanlanderstelle in Niederwartha. Dresden, den 15. September 1913. Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt I.

Weißer Hirsch. Bekanntmachung.

Fällig werden: am 30. September bzw. 1. Oktober: der 2. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungsteuer, der 2. Termin Landesbrandkasse, der 4. Termin Wasserzins und Schulgeld auf die Monate Juli, August und September, sowie die Beiträge zur Handels- und Gewerbesteuer; ferner am 15. Oktober: der 3. Termin Gemeindeanlagen und der 2. Termin katholische Kirchenanlagen. Spätestens bis zum 15. Oktober c. sind die Landesbrandkasse, der Wasserzins und das Schulgeld; bis zum 21. Oktober c. die Staatseinkommen- und Ergänzungsteuer, ferner die Beiträge zur Handels- und Gewerbesteuer, und bis zum 5. November c. die Gemeindeanlagen und die katholischen Kirchenanlagen an die Gemeindekasse während der bekannten Kassenstunden abzuführen. Nach Ablauf der Fristen beginnt das Beitragsverfahren. Weißer Hirsch, am 25. September 1913. Der Gemeindevorstand.

Weißer Hirsch. Grubenräumung betr.

Auf Grund von § 3 des Ortsgesetzes, die Grubenräumung und Düngerabfuhr in Weißer Hirsch betreffend, wird hiermit den hiesigen Grundstücksbesitzern bekannt gemacht, daß die Räumung aller hiesigen Düngergruben vom Montag, den 13. Oktober 1913, ab stattfindet. Den zur Räumung und Abfuhr ermächtigten Personen, insbesondere auch den zur Ueberwachung des Abfuhrgeschäftes und der Beaufsichtigung der Gruben bestellten Beamten ist in allen die Räumung und Beschaffenheit der Gruben betreffenden Angelegenheiten vom Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter, ingleichen von dem Abmieter unweigerlich Auskunft zu erteilen und soweit erforderlich, Unterstützung zu leisten. Der Zutritt zu den Abtritten, den Gruben und allen damit zusammenhängenden Räumlichkeiten ist ihnen jederzeit zu gestatten. Weißer Hirsch, am 23. September 1913. Der Gemeindevorstand.

Bählan. Reichstagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage für den IV. Wahlkreis des Königreichs Sachsen in der Gemeinde Bählan im I. und II. Bezirke findet Freitag, den 10. Oktober 1913 von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr statt.

I. Bezirk. Wahllokal: Sitzungssaal des Gemeinderats im Rathaus 1. Obergesch. Bauhner Straße 1 bis mit 57, Loschwitzer Straße, Südstraße, Feldstraße, Bergstraße, Grenzweg, Trompeterstraße, Elisabethstraße, Theresienstraße, Waldparkstraße, Gartenstraße, Bachmannstraße, Forststraße, Schillerstraße und König Albert-Allee. Wahlvorsteher: Gemeindevorstand Hofmann. Stellvertreter: Wirtschaftsbefizier Leuschke. II. Bezirk. Wahllokal: Grünes Zimmer, Eingang Stebbierhalle im Rathaus (Erdschoß). Bauhner Straße 53 bis mit 107, Wismarck, Körner, Carola, Mittel, Goethe, Biesen, Schönfelder und Allersdorfer Straße, Heidemühlweg, Quer-Allee und Rochwitzer Weg. Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Regel. Stellvertreter: Wählerbefizier Schein. Bählan, am 26. September 1913. Der Gemeindevorstand.

Roggen, Hafer, Oen und Stroh kauft weiter. Königl. Proviantamt Dresden. 3310

Fortsetzung des Amtlichen Teiles siehe Seite 7.

Sparkasse Niedergorbitz tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen. Das nächste Winter-Semester beginnt Dienstag, den 21. Oktober 1913. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen. Prof. Dr. Gräfe. (2577)

In Wahnsdorf, zunächst 2500m Grund, 4000m Diefen mit Hirsch, zu verp. von Geom. Treusch, Dresden, Eliasstr 20c.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

:: Stahlkammer :: Depositenkasse B: Blasewitz, Schillerplatz 17. :: Stahlkammer ::

Zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Reisekreditbriefe, Schrankfächer (Safes), Vermögensverwaltung

Offene und geschlossene Depôts, Versicherung gegen Auslosungs-Vorlust, Effekten-An- und Verkauf

Lombard-Geschäfte, Scheck- und Kontokorrent-Verkehr, Wechsel-Diskont und Inkasse

3942

VICTORIA-SALON.

Mr. Viktor Wunder-Papageien.
Nihilos
Nihilos die elegantesten Papageien der Welt, welche in 3 Sprachen (deutsch, französisch und englisch) sprechen und singen.

Five o'clock-Tea bei Madame X Damen-Kunst-Ensemble
Original Cliftons mit d. schön. Mit Maggie Clifton in ihrem wunderb. neuen gymnast. equilibristisch. Alt. Margette Juanita, mimisch. Tänze. Ralph Bradley u. Partnerin, Doppel-Quadrantenkünstler. Meisner-Frese, Humorist. Amanda u. Clarissa, die jugendl. equilibristisch. Wunder. Sisters Kingston, engl. Verwandl. Tänzerinnen. Kurz und Lang, Kontrast-Parren-Tuett. Madame Duval, Dressur-Akt mit Terrier und Setter. (3008)

Der Kinematograph mit neuesten Sujets.
Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Schibüü.

Theater-Tunnel
Neu! das vorzügl. Künstler-Ensemble Schadt. Neu!
Anfang 8 Uhr, Sonntags 9 Uhr.

Luisenhof
Ober-boschwitz — Weisser-Hirsch.
Hotel und Restaurant.

Freundl. Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Berrliches Panorama auf das Elbetal.
Gute Küche. ::: Gesellschaftssaal.



3144)



Orthopädisches Korsett,
System Kunde,
seit 75 Jahren bewährt, hält aufrecht, redressiert, bessert u. verdeckt durch Hohlraum, d. der Luftabiegung korrespondierende Seite.
Preis 40-50 Mark.

Walther Kunde
Dresden-A.,
Pirnaische Str. 43/45.
Geschäftsgründung 1787.

„Elite-Reform-Dino-Salon“
Schillergarten Blasewitz.
Som 27. bis 30. September
gelangt ein besonders interessantes Programm zur Vorführung:

Die Liebe ohne Hoffnung,
großes Sensations-Drama in 3 Akten.
Studentenstreich, großer Lacherfolg-Schlager.
Der Fluß Bong, herrliche Naturaufnahme. Kunstfilm.
Pathé Journal, die Zeit im Bilde. (3028)
Ein edles Herz, ergreifendes Drama.
Fritzschen ist ein Diplomat, komische Episode.

N. B. Jugend- und Familien-Vorstellungen finden statt Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag; Hochzeitstag von 4-7 Uhr, Sonntag von 2-7 Uhr mit prachtvollen Vorführungen. Von 7-11 Uhr täglich haben nur erwachsene Personen Zutritt.

Kurhaus Rodwitz
RESTAURANT/CAFÉ „BERGSCHLOSSCHEN“
Das sächsische St. Moritz 2000 m. Ozonreiche Höhenluft

Idyllische, ruhige Lage mitten im Walde
Gr. geschützte Veranden-Gesellschaftssaal etc.
Sommer u. Winter geöffnet. Logis-Pension v. M. 3.00
gegenüber Weisser Hirsch
nahe der Schloßbahn

RODWITZ-LOSCHWITZER
KURBAD-BAHN. TEL. AMT LOSCHWITZ 208

Wachberg
Iohnendster Ausflugsort
des ober. Elbtals; Vereinen, Gesellschaften, Schulen bestens empfohl.
Vorzügliche Asphalt-Kegelebahn.
Tel.: Amt Loschwitz Nr. 3. (1770)

Gustav B. Wolf,
Blasewitz, Eichstraße 3,
offert garantiert reinen
Chile-Bienen-Honig
vorzügl. Qualität, 10 Pf. M. 8,50
Wabenhonig (261)
eigene Ernte, Pf. M. 1,50.
Chile-Konserven:
Pflirsche in Dosen à 1 kg.

Enorm billig!
Teppiche und Gardinen.
Gardinen
gr. Posten, haltbare Qualität.
Meter von 30 Pf. bis 1 M.
Teppiche
von 4,50 bis 120 M.
Caisselongue-Decken
von 5 bis 30 M.
Portieren
steilig, von 3 bis 15 M.
Tischdecken
in Filz, Tuch u. Plüsch.
von 90 Pf. bis 15 M.
Sofabezüge
der ganze Bezug v. 50 M.
Schlafdecken
von 80 Pf. bis 8 M.
Stoppdecken
von 3 bis 15 M.

Starer
Dresden-A.
Gruner Strasse 22
Nur 1. Etage.

Alles glänzt und blüht in

Tymians Thalia-Theater
Görliizer Str. 6 Linie 5 u. 7 Tel. 4380

Alter 15 Tage total neues Programm
Donnerstag 4 Uhr: „Grosser Damenkaffee“ Entree 30 u. 50 Pf. Loge 75 Pf.
Sonntags! — 3 Vorstellungen — Sonntags!
11-1 Uhr: „Fideler Fräschoppen“ 20 und 30 Pf. Entree.
Nachm. 4 Uhr Kleine Preise. — Abends 8 Uhr: Uebliche Preise.
Vorverkauf, auch telefonisch, 10 bis 6 Uhr im T. T. T. (13238)

Goethegarten
Montags u. Mittwochs Nachmittags
von 4-7 Uhr bei freiem Eintritt:

Vornehmes Kaffeekonzert
ausgeführt von dem berühmten
Wiener Salon-Künstler-Quartett
Dir. Josi Hudecek.
Auserlesenes Repertoire aus Werken I. Künstler.
Hochfeine dezente Musik.
(3112) Hochachtungsvoll Martin Meißner.

Voranzeige: Nächsten Freitag: großes Schlachtfest.

W. Hielscher,
Blasewitz,
Schillerplatz 5, Brückenseite,
Telephon Nr. 2048.
empfiehlt täglich frisch:
Aufschnitte u. Salate,
Gothaer u. Braunschweiger
Wurstwaren. (2601)
Feines Tafelobst.
Neue Vollheringe.
Frisches Rehwild,
Täglich: Frische Rebhühner.
Junge Gänse, Enten,
Brat- u. Kochhühner,
junge Tauben.
Jeden Donnerstag u. Freitag:
frischen Smedisch.

Dampfschiffrestaurant Pillnitz.
Montag, den 29. September: (3278)
Doppel-Schlachtfest
von früh 9 Uhr ab Wellfleisch etc.
Hierzu laden alle Freunde u. Bekannten ergebenst ein Max Kaiser u. Frau.

Sparkasse Weisser Hirsch
Rathaus, Bautzner Strasse 17,
nächtst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus“ der Linie 11.
Einlagenzinsfuß 3 1/2 % Täglich Verzinsung
der Einlagen.
Einzahlungen auf „Postsparkonto Nr. 4475 Leipzig“ zulässig.
Geschäftszeit: 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Fest-
tagen 9-2 Uhr. (1647)

Ratskeller Bühlau
hält sich
:: bestens empfohlen ::
(3203)

Königl. Oberbrambacher
Friedrich August-Quelle

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen. Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Konkurrenzweßern. Man verlange stets **Königl. Oberbrambacher. Ueberall zu haben.** (1922)

Waschservice
Grosse Auswahl-Billige Preise
Glas-Porzellan-Steingut
J. S. Klingner
Waisenhausstr. 3.
(2916)

Mur erstklassige Ausführung
nach neuesten Erfahrungen:
Kachel-Defen Kochherde
Grösste Haltbarkeit!
Grösste Solidität!
Geringster Rohlenverbrauch!
Alle Reparaturen, Rehren u. Umfö.!

Schmann & Fischer, Tisch-
gegr. 1884. Dresden, St. Privatplatz 3. Tel. 2407.

Gasthof „Sängerheim“
Dampfschiff-
Gaststätte
Angenehmen Aufenthalt bietende Lokalitäten mit schattig. Garten.
Vorzügliche Bewirtung. (3008) Besitzer Eduard Dähnel.

Zum Hirsch am Rauchhaus
Gegr. anno 1492
Scheffelstraße 19 Webergasse 24
Grosse Spezialgerichte
zu kleinen Preisen.
:: Echte Biere ::
ohne Eisnachkühlung.
Abends Künstler-Konzert.
Grosse Vereinszimmer. (4471)
Es ladet ergebenst ein G. Reinhardt.

Spezial-Kur-Institut v. OSKAR STARKE
und FRAU, (2130)
Dresden-N., Bautznerstr. 31/1.

Alle Heilmassnahmen: für Wasser, Heißluft, Dampf, Elektrizität.
Spezial-Behandlung bei sexuell. Schwäche: Packungen, Liegekuren,
Massagen, Gymnastik. Für Damen u. Herren geöffn. früh 8-9 Uhr abds.

Einrahmungen
mit Buchbindern, Photographie etc.
vorzüglich passend zu **Geschenk-Artikeln.**
Preis: Brandmalerei-Sprüche.
E. A. Hässel Nachf.,
Rochstr. 18, Ecke Gr. Froberg.
(2935)

Freiwillige Feuerwehr
zu
Blasewitz.
Sonntag,
den 28. Sept.
norm. 1/11 Uhr

Gesamtübung.
Das Kommando.

Die heutige Nummer umfasst
16 Seiten „Sächsische Dorfzeitung
und Elbgaupresse“.
4 „Antike Fremden- u.
Kurliste“
8 „Unterhaltungs-Beilage“
28 Seiten in Summa.

Seifen-Spezialgeschäft
Blasewitz **Emil Klein** Schillerplatz.
Fernsprecher: 12874. (1865)
Tollortartikel und Bürsten aller Art.

Wer reell und zweckentsprechend (1306)

Haararbeiten
kaufen oder von ausgekämmten eigenem Haar gefertigt
haben will, wende sich vertrauensvoll an
Alb. Kotyrba, Friseur u. Perückenmacherstr.
:: für Herren und Damen ::
„Reparatur-Kabinen“ Schillerplatz 16. Auch Damenbedienung
Umarbeiten und Färben getragener Haararbeiten. — **Höchste
Natürlichkeit. — Mäßige Preise. — Fernspr. Nr. 11272.**

Damen
können für Selbstand oder eigenen
Bedarf, alle Fächer der prakt. mod.
D. Schneiderei nach der in Paris,
Wien etc. höchst prägn. Triumph-
Methode gründl. erlernen. (2887)
Fr. M. Winterlich, Terrassenufer 25.
Antritt jederzeit. Prospekte gratis

1
2
W
An
An-
fid
fo a
feit
schm
ber
verf
die
Bei
50 J
an
Grü
für
Bo
Her
sche
Ab
eifr
mit
nen
schul
Lo m
ber,
stätt
ften
in 2
bän
lige
Geb
noch
fde
aus
ren
den
wird
zu r
Din
erwi
auch
wag
men
jetzt
Rar
Ön
(3)
W
1913
schä
man
städt
ten
Ball
die
Abre

1. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 226.

Sonntag, den 28. September 1913.

75. Jahrg.

Depositen-Kasse E:
Weisser Hirsch Loschwitzer
Strasse 21.

Dresdner Bank

Depositen-Kasse G:
Blasewitz Schillerplatz 15

== Tresoranlage ==

== Stahlkammer ==

Aktien - Kapital und Reserven 261 Millionen Mark.

Annahme verzinsl. Bareinlagen :: Konto-Korrent-, Wechsel- u. Scheck-Verkehr
An- u. Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Einlösung von Coupons u. fremden Geldsorten :: Auszahlung gegen Kreditbriefe
Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte

Sächsische Nachrichten.

Loschwitz.

* Der hiesige Hausbesitzerverein hat sich dahin ausgesprochen, daß der Gemeinderat wie bisher so auch in Zukunft seine ganze Kraft für eine Selbständigkeit unserer Gemeinde einsetzen und sich gegen eine Verschmelzung mit Dresden erklären möge.

* **Rekrutenverabschiedung.** Anlässlich der am Donnerstag, den 25. d., stattgefundenen Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins (D. T.) erfolgte die Verabschiedung der diesjährigen Rekruten in üblicher Weise. Mit Stolz blickt der Verein in dem Jahre seines 50jährigen Bestehens auf 10 junge Turner, welche von nun an des Königs Hof tragen dürfen. Herr Schuldirektor Grunewald überreichte als Vertreter des Ortsausschusses für Jugendpflege den Scheidenden mit zu Herzen gehenden Worten ein Körnerbuch. Ein von dem Vorsitzenden Herrn Lehrer Neuer gebotener Lichtbildervortrag militärischer Art und gemeinsame Gefänge vervollständigten den Abend, welcher davon Zeugnis gibt, daß der Turn-Verein eifrig an der Pflege der Jugend zwischen Schule und Heer mitarbeitet.

Schönfeld.

* Die zweiwöchigen Herbstferien beginnen erst am 6. Oktober. Dann wird auch der Fortbildungsschulunterricht wieder aufgenommen.

Leuben.

* Die diesjährige erste Herbstwochen-Lommunion findet nächsten Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr in der hiesigen Simeonskirche statt.

Gschdorf.

* Kirchweihfest und Jahrmarkt finden nächsten Sonntag und Montag statt.

Wallstedt. Gestern nachmittag ¼ 4 Uhr brach in Wallstedt (Kreis Hohenalza) in dem Arbeiterwohngebäude eines Gutes Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. In einer halben Stunde standen sechs Gebäude in Flammen. Der Brand dauerte heute morgen noch an.

Fortsetzung siehe Seite 6.

Verkehrswesen.

* **Der Schlafwagen 3. Klasse.** Sämtliche deutsche Staaten haben sich gegen die Schlafwagen 3. Klasse ausgesprochen, da man befürchtet, daß sie sich nicht rentieren werden. Man kann diesen Entschluß nur bedauern, denn je intensiver das Geschäftsleben wird, umso mehr wird ein sehr großer Teil des Publikums gezwungen, nachts zu reisen, um die kostbaren Tagesstunden für geschäftliche Dinge zu haben. Geht's nach der Rentabilität, so läßt sich erwidern, daß die jetzigen Schlafwagen 1. und 2. Klasse sich auch nicht rentieren, und daß die Benutzung der Schlafwagen 3. Klasse ganz entschieden höher sein würde. Kommen wird ja der Schlafwagen 3. Klasse doch einmal, die jetzige Ablehnung kann keine endgültige sein.

Marktpreise.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 25. Septbr. 1913.
(Mitgeteilt vom Abdt. Statistisches Amt Dresden.)
Preise ab Bahnhof.
No. gestroh, Fliegeldr. 50 kg M. 2,10 bis M. 2,3
Heu in Bündeln, Fliegeldr. 50 kg M. 1,20 bis M. 1,60
Heu in Bündeln, 50 kg M. 3,30 bis M. 3,60
Heu, lose, 50 kg M. 3,00 bis M. 3,30
Dresdner Marktpreise am 26. Septbr. 1913.
Rettweizen, hiesige 50 kg M. 2,40 bis 2,50 M.
Weizen in Gebund 50 kg M. 3,40 bis 3,60 M.
(Zum Verkauf standen: 3 Fuhrten mit circa 124 Zentnern Weiz.)
Roggenstroh, Fliegeldr. per Schock M. 30 bis M. 32

Letzte Telegramme.

Berlin, 27. Sept. Am Donnerstag den 2. Oktbr. 1913 finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Hamburg, 27. Sept. In der Ahrensburgerstraße hat das Dienstmädchen Anna Fränkel das vierjährige Kind ihrer Dienstherrschaft mit einem Strick erdrosselt und dann mit dem zweijährigen Kinde die Wohnung verlassen. In einem hinterlassenen Briefe teilt sie mit, daß sie die Absicht habe, sich mit dem zweiten Kinde selbst das Leben zu nehmen.

Duisburg, 27. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der Dienstmann Nowal aus Marx wegen Ermordung seiner Ehefrau zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 6. Mai ds. Js. seine Frau erdrosselt. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig des Mordes und verurteilten ihn zum Tode.

Konstantinopel, 26. Sept. Einem amtlichen Bulletin zufolge war der Gesundheitszustand des Sultans gestern befriedigend.

Wien, 27. Sept. Das Bezirksgericht hat die Verhandlung gegen eine internationale Verbrecherbande von sechs Personen begonnen, die deutschen Kapitalisten für 62 000 Mark Kupferfeilspäne als Gold verkauft hatten.

Griffols, 27. Sept. Der ärztliche Bericht über den Zustand des Oberstleutnants von Winterfeldt lautet: Der Tag ist ziemlich ruhig verlaufen. Der Kranke schlief ein wenig. Sein Zustand ist ziemlich unverändert.

Lissabon, 27. Sept. In dem Stadtteil Estrella ist ein Storb entdeckt worden, der Explosivstoffe enthielt. Im Alcantaraviertel ist ein verlassenes Automobil beschlagnahmt und eine Person verhaftet worden.

London, 27. Sept. Die Gerüchte, welche in der festländischen Presse über die britische Regierung und ihre Besatzung in Skutari umlaufen, sind unzutreffend. Es besteht durchaus nicht die Absicht, aus Albanien ein zweites Kreta zu machen, noch sollen die internationalen Streitkräfte dauernd dort bleiben.

Cottondale (Alabama), 27. Septbr. Drei Räuber brachten gestern bei Englewood einen Zug zum Halten und bedrohten Inspektor und Reisende mit dem Revolver. Nachdem sie 5000 Dollars geraubt hatten, koppelten sie die Lokomotive los und fuhren auf dieser davon.

Cupatoria, 27. Septbr. Ein Sturm zerstörte den Ausladepfad der Dampfergesellschaft Kossijski und die städtischen Badeanstalten. Viele Segler wurden auf das Ufer geworfen. Mehrere sind in der Bucht gekentert und einige Matrosen untergegangen. Der Schaden ist beträchtlich.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Kassel, 27. Sept. (Tausendjahrfeier.) In das Leben und Treiben der frühen Morgenstunden dröhnten um 7 Uhr die getragenen Hofmannskläne von Chorälen von den Türmen des Rathauses und einiger Kirchen hernieder. Um 10 Uhr begannen auf dem Festplatz vor dem Drangerieschloße die Turn- und Spielveranstaltungen der Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten unter Leitung des Prof. Weber. Währenddessen fand gegen Mittag im Stadtverordnetensaale der Festakt statt. In seiner Festrede gab der Kulturhistoriker Prof. Dr. Georg Steinhausen, Direktor der Murnhardtschen Bibliothek, einen kurzgefaßten Ueberblick über die Entwicklung der Stadt und würdigte ihre Bedeutung. Nachmittags gaben Militärkapellen in den verschiedenen Stadtteilen Promenadenkonzerte.

Paris, 27. Sept. Aus Verdun wird gemeldet, daß 1100 französische, spanische und italienische Arbeiter, die beim Bau der neuen Kaserne beschäftigt waren, in den Ausstand getreten sind, weil ihre Forderungen nach Entlassung eines Werkführers und Lohnerhöhung nicht bewilligt worden sind. — In Nancy sind 80 beim Bau der neuen Artillerie-Kaserne beschäftigte französische Arbeiter in den Ausstand getreten und haben die italienischen Arbeiter gezwungen, sich ihnen anzuschließen.

Paris, 27. Sept. Der Juwelenagent Quadratstein, der in der Angelegenheit des gestohlenen Perlenhalsbandes auf Erfuchen des blond die Rolle eines freiwilligen Detektiv gespielt hatte, sollte gestern abend in einem hiesigen Lingeltangel, dessen Besitzer ihn für hohes Honorar verpflichtet hatte, einen Vortrag über die Halsperlenaffäre halten. Kaum betrat er jedoch die Tribüne, als das Publikum einen furchtbaren Lärm begann. Die Zuschauer zischten, piffen und riefen Quadratstein zahlreiche Beleidigungen zu, der schließlich unberichtet hinter den Kulissen verschwinden mußte.

Paris, 27. Sept. Der „Petit Parisien“ will wissen, daß die Türkei die Absicht habe, die Verhandlungen mit Griechenland abzubrechen und nur unter der Bedingung

wieder aufzunehmen, daß ihr die Inseln Chios und Mytilene zurückerstattet werden. Die Türkei soll gegenüber Chios ein Landungskorps bereithalten.

Paris, 27. Sept. Nach einer Blättermeldung soll ein hiesiger Juwelenagent nach Wechselfälschungen im Betrage von 800 000 Mark die Flucht ergriffen haben.

Paris, 27. Sept. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Delcasse spätestens am 1. Januar 1914 den Petersburger Posten verlassen werde. Als sein Nachfolger wird vielfach General Biauthy genannt, der sich um so eifriger um diese Stellung bewerbe, als er das marokkanische Klima nicht vertrage. Für den Posten des Generalresidenten in Marokko gäbe es bereits mehrere Bewerber. Die meisten Aussichten scheine der Senator und ehemalige Gouverneur von Indochina, Doumer, zu haben. Auch der Befehlshaber der Besatzungstruppen von Westmarokko, General d'Espèreny, werde einen anderen Posten erhalten und durch den gegenwärtigen Kommandeur der Besatzungstruppen an der algerisch-marokkanischen Grenze, General Mir, ersetzt werden.

Madrid, 27. Sept. Der Flieger Seguilla ist in Logrono mit seinem Fluggast aus bedeutender Höhe abgestürzt und hat sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

London, 27. Sept. Die „Times“ melden aus Peking: Der japanische Gesandte lenkte die Aufmerksamkeit der chinesischen Regierung auf die Tatsache, daß sie den japanischen Forderungen betr. des Zwischenfalls in Nanjing keine Folge gegeben habe. Der Gesandte erklärte, daß, wenn diese Forderungen nicht binnen drei Tagen befriedigt würden, Japan sich für ermächtigt halten würde, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen. Zehn mit Marinefolbaten vollbesetzte japanische Kriegsschiffe warten bei Nanjing das Ergebnis ab.

Verantwortlich:

Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Hiesendahl, Blasewitz.
Für örtliches, Sächsisches, Sport u.: Bernh. Dandke, Dresden.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Sonntag, den 28. September 1913.
Keine Witterungsänderung, Nachtfrost.

Schubert-Zahn-Praxis Annen-Str. 75 Annenb. 1913

Wasserstand der Elbe.

Datum	Wasserstand	Staudruck	Wasserstand	Staudruck	Wasserstand	Staudruck
26.9.	- 44	+ 11	+ 73	+ 42	+ 63	- 94
27.9.	- 51	+ 5	+ 63	+ 32	+ 49	- 91

Außergewöhnlich preiswertes Gardinen-Angebot!
ca. 1000 Fenster neue hochmoderne

Gardinen

in unübertroffener Musterauswahl und bekannt vorzüglichsten Qualitäten zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Erbstahl-Gardinen u. Erbstill-Stores sowie Vitragenstoffe jetzt enorm billig.

Lagerbesuch unbedingt zu empfehlen.
Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage
Gustav Thoss (3314)
Dresden, Wilsdruffer Str. 40 I. Etage (neben Café Berger).

Gebr. Arnhold

Bankhaus Dresden
Waisenhausstr. 20. Chemnitzstr. 96. Hauptstr. 38.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluß des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben erbauten

Stahlkammern.

Reise-Kreditbriefe auf alle in Frage kommende Plätze.

Sächsische Nachrichten.

Müglitz.

Ein Unfall, der die Folge einer schon oft gerügten Unsitte ist, ereignete sich auf der Königstraße. Der 14-jährige Sohn Herbert des Metallbrücker Witte, hatte sich auf das Trittbrett eines Protowagens gesetzt, um ein Stück Weges mitzufahren. Bei dem Abspringen kam der Knabe zu Fall, wobei ein Hinterrad über ein Bein lief. Ein Schuhmann brachte den Knaben sofort zum Arzte, der einen Oberschenkelbruch feststellte.

Diebstähle. Vor einem hiesigen Gasthofs wurde einem Schneidermeister aus Heidenau sein Fahrrad gestohlen, das er erst vor wenigen Tagen gekauft hatte. Ebenso ist vorgestern einem in der Ferdinandstraße wohnhaften Arbeiter ein Handwagen gestohlen worden, den ein Kind auf dem Hofe hatte stehen lassen.

Dohna.

Tödlich gestürzt ist mit seinem Fahrrad auf der Dresdner Straße der 43-jährige Arbeiter Hesse. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er verstarb.

Klosche.

Vermächtis. Der kürzlich in Loschwitz verstorbenen privatförmige Chemiker Karl Herrn. Gocht hat in seinem Testament zu Erben neben anderen auch die Gemeinde Klosche eingesetzt. Die Zinsen des derselben zufallenden Erbschlags sollen zum Nutzen der Armen bez. bedürftigen Kranken nach Beschluß des Gemeindevorstandes mit dem Armen- und Finanzauschuß von Klosche verwendet werden. Der Verstorbene hat nie in Klosche gewohnt und steht mit unserer Gemeinde in keinerlei Verbindung. Er war aber ein sehr großer Freund und Verehrer unseres König Friedrich-August-Bades und die Schönheiten und Vorzüge desselben haben ihn veranlaßt, der Armen und Kranken unseres Ortes zu gedenken.

Briesnig.

Zur Frage der Einverleibung von Briesnig betont die hiesige Gemeindeverwaltung in einer Erklärung, daß der Gemeinderat nach eingehender Erwägung aller Verhältnisse auf lange Jahre hinaus der Frage nicht näherzutreten und sich hierin auch weder von Vereinen noch von einzelnen Gemeindegliedern mit persönlichem Interesse beeinflussen lassen wird.

Leutewitz.

Eingebrochen wurde Mittwoch Nacht bei dem Gutsbesitzer Müller. Die Diebe sind durch ein Fenster in die Wohnung eingestiegen und haben diese nach Geld durchsucht, mußten sich aber mit einer Beute von 60 Pf. begnügen. Ein weiterer Einbruch, den sie beim Gutsbesitzer Steuer verübten, war für die Diebe gleichfalls ergebnislos.

Stetsch.

Elektrizitätswerk „Elbtal“. Die auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über Gemeindeverbände vom 18. Juni 1910, hauptsächlich aber unter dem Drucke von Dresden, für das Elektrizitätswerk „Elbtal“ neuerrichteten Verbandsfassungen, das Produkt jahrelanger Kämpfe, führten am Donnerstag Nachmittag erstmalig die seitens der Gemeinden gewählten Vertreter zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters. Während die Herren Vertreter von Briesnig, Gohlis, Kemnitz, Leutewitz, Robschak, Oberwartha und Omföwitz die Wiederwahl des seitherigen Vorsitzenden, des Herrn Gemeindevorstand Rehfeld-Stetsch, empfahlen, wurde von dem Vertreter der Stadt Dresden, Herrn Stadtrat Dr. Körner, und auch von dem in Stellvertretung erschienenen Herrn Gemeinde-Ältesten Leuteritz-Coffeubaude, Herr Gemeindevorstand Lorenz-Coffeubaude in Vorschlag gebracht. In diesem Falle zeigten sich die schon längst befürchteten Härten der neuen Verbandsfassungen, denn trotz des lebhaftesten Protestes der an erster Stelle erwähnten Vertreter, die namentlich die Verdienste des bisherigen Vorsitzenden in treffender Weise hervorhoben, wurde von den Vertretern von Coffeubaude und Dresden, die zusammen über 63 Anteile bez. Stimmen verfügten (die übrigen Landgemeinden über 41) Herr Gemeindevorstand Lorenz-Coffeubaude als Vorsitzender und Herr Stadtbaurat Wahl-Dresden als Stellvertreter gewählt. Daß wegen dieses von 2 gegen 8 Gemeinden gezeigten Ergebnisses eine ziemliche Erregung herrscht, ist leicht verständlich, genießt doch der bisherige Vorsitzende, Herr Gemeindevorst. Rehfeld-Stetsch, der es verstanden hat, 6 neue Gemeinden dem Werke anzugliedern, dessen Verdienst es ist, daß neben einer bedeutenden Anzahl kleinerer Abnehmer auch das Hofbrauhaus Dresden-Cotta angeschlossen und die wegen Lieferung des Straßenbahnstromes seinerzeit abgebrochenen Verhandlungen neu aufgenommen worden sind, der aber auch den Mut besaß, die jetzt im Schoße des Kgl. Oberverwaltungsgerichtes ruhende Klage wider Dresden (Einführung von Gas nach Vorstadt Cotta betr.) zu vertreten, der das auf Vesteuerung des Werkes gerichtete Ansinnen der Gemeinde Coffeubaude unter Hinweis auf die früheren Abmachungen energisch zurückwies, das Vertrauen aller übrigen Verbandsgemeinden.

Burgwitz.

Teilweisen Erfolg hatte eine Petition der Gemeinden Burgwitz und Zauderode, die sie wegen des

Halten der Eisenbahnzüge auf der Strecke Botschappel-Wilsdruff an die Generaldirektion der Staatsbahnen gerichtet hatten. Es wurde mitgeteilt, daß nunmehr ein weiterer Zug in den Vormittagsstunden auf den Stationen Zauderode und Burgwitz-Niederhermsdorf halten soll.

Coschütz.

Wahl eines ländlichen Abgeordneten. Bei der am Freitag vormittag im Rathaus zu Coschütz abgehaltenen Wahl eines ländlichen Abgeordneten für die Bezirksversammlung wurde im hiesigen sechsten Wahlbezirk, umfassend die Orte Coschütz und Raiz, Gemeindevorstand Franz in Raiz gewählt.

Tharandt.

Unfall. Der Schlosserlehrling Taggesell in Tharandt stürzte am Donnerstag nachmittag unweit der Kunstmühle vom Rade und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Er wurde zunächst in die Mühle und später in die elterliche Wohnung gebracht.

Oberlößnitz.

Einschwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag auf dem steil abfallenden Straßentweg von Bahnsdorf nach Oberlößnitz. Trotz des Verbotes fuhr ein Radfahrer die steile Straße herab und rannte in der Nähe der Sophienstraße einen mit seiner Ehefrau denselben Weg heruntergehenden Herrn aus Bahnsdorf so unglücklich von hinten an, daß dieser hinstürzte und durch den schweren Fall eine Gehirnerschütterung erlitt. Mit Hilfe der Sanitätsabteilung der freiwilligen Feuerwehr Oberlößnitz wurde der Bewußtlose nach seiner Wohnung in Bahnsdorf transportiert.

Gauernitz.

Landung einer Leiche. Gestern früh wurde auf Gauernitzer Fluß ein männlicher Leichnam aus der Elbe ans Ufer gebracht. In dem Toten wurde ein 18 Jahre alter, in der Dürerstraße zu Dresden wohnhaft gewesener Ratsbureauassistent festgestellt.

Coswig.

Feueralarm durch ein Notschwänzchen. In einer Maschinenfabrik wurde die Feueralarmanlage ohne Grund in Tätigkeit gesetzt. Als Unfugstifter entdeckte man ein Notschwänzchen, das sich auf dem Feuermelder niedergelassen und die Anlage dadurch in Tätigkeit gesetzt hatte. Eine Abschiedsfeier für Pfarrer Bahmann, der am 30. September in den Ruhestand tritt, wurde am Mittwochabend im Vörsensaal veranstaltet. Der Feier wohnten auch der Oberkirchenrat Grieshammer und der Schulrat Dr. Schiller aus Meißen bei. Als Vertreter der Gemeinderäte Coswig, Kötzsch und Neucoswig sprach Gemeindevorstand Künzel in Coswig.

Birna. Das Forstrentamt Birna wird nach einer Bekanntmachung des Königl. Finanzministeriums am 31. Oktober d. J. eingezogen. Die Geschäfte desselben werden vom 1. November ab durch das Forstrentamt Schandau weitergeführt. — Der zum sogenannten Friedenspark umgewandelte ehemalige Nikolai-Friedhof wird mit Genehmigung des evang.-lutherischen Landeskonsistoriums nunmehr auch in seinem hinteren Teil säkularisiert. Der fast mitten in der Stadt gelegene reizende Park erhält damit eine sehr willkommene Vergrößerung.

Bischofsroda. In Burlau brach gestern früh 4 Uhr in der Eichardtmühle Feuer aus, das das Wohngebäude mit Mühle und die Stallungen in kurzer Zeit einschloß. Die Schneidemühle konnte gerettet werden, ebenso auch das Vieh, während das Mobiliar zum größten Teil mit verbrannt ist. Der Besitzer hat versichert. — Herr Sprachlehrer Ott, hier, ist in Königstein einstimmig als Schuldirektor gewählt worden.

Rossen. Der 12-jährige Sohn einer hiesigen Familie hatte sich am Bein durch Aufreiben mit dem Schuhwerk eine geringfügige Verletzung zugezogen, die anfänglich wenig Beachtung fand. Infolge eingetretenen Unwohlseins des Knaben wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, die leider zu spät kam. Der Knabe ist an Blutvergiftung gestorben.

Döbeln. Wegen Sittlichkeitsverbrechens an Schulmädchen wurde in Ulrichsberg ein 62-jähriger Maurer verhaftet. — Aus demselben Grunde wurden in Niederstriegis 2 ältere Männer in Haft genommen.

Leisnig. Der 17 Jahre alte Dienstknecht Jovpe in Erbsack bediente sich einer elektrischen Starkstromhandlampe, kam dabei in Berührung mit einer nicht isolierten Stelle und brach, vom elektrischen Strom getroffen, tot zusammen.

Burgzen. Die der Deutschen Turnerschaft angehörenden drei Turnvereine Burgzens besprachen in ihren letzten Monatsversammlungen die im „Berliner Tageblatt“ erschienenen, vielerörterten Berichte über das 12. Deutsche Turnfest eingehend und faßten hierauf folgenden Beschluß: „Die Mitglieder der der Deutschen Turnerschaft angehörenden Turnvereine Burgzens geben ihrer Entrüstung über die unerhörte und die gesamte Deutsche Turnerschaft beleidigende Art der Berichterstattung des „Berliner Tageblattes“ über das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig Ausdruck und werden künftighin die Lokale meiden, in denen das betreffende Blatt ausliegt.“

Grimma. Zum 75-jährigen Jubiläum des Kgl. Seminars, mit dem die Weiße des Erweiterungsbaues ver-

bunden ist, hatte die Stadt reichen Flaggen Schmuck angelegt. Etwa 300 ehemalige Schüler sind als Festteilnehmer eingetroffen. Nachdem das Fest am Donnerstag mit einer Musikaufführung des Seminarschors und einem Kommerse begonnen hatte, fand gestern vormittag 11¼ Uhr die Weißefeier in Gegenwart des Staatsministers Dr. Besf statt. Der Minister überbrachte die Grüße der Staatsregierung und verbreitete sich dann über die Aufgaben und Ziele der Seminarbildung. Grüße und Glückwünsche ließen dann entbieten der Seminarlehrerverein der Stadt Grimma, die Kirchengemeinde, das evangelische Landeskonsistorium, die Fürstenschule, die Realschule, die Bürgerschule und die Grimmenjer Vereinigungen. Die ehemaligen Schüler ließen durch Buchdruckermeister Bode eine Stiftung von 2100 Mark überreichen. Die Stadt hat 1000 Mark gestiftet. Nach dem Weißeakte und der Besichtigung des Gebäudes reiste der Minister wieder ab. Die übrigen Festteilnehmer vereinigten sich zu einem Festmahle im Hotel Schützenhaus. Für den Um- und Erweiterungsbaues sind mit der Einrichtung 430 750 Mark aufgewendet worden.

Leipzig. Das finanzielle Ergebnis des zwölften Deutschen Turnfestes steht zwar endgültig noch nicht fest, allein wir können bestimmt mitteilen, daß bei über 800 000 Mark Ausgaben ein Fehlbetrag von rund 46 000 Mark vorhanden ist, der ohne Inanspruchnahme der Turnerschaft und der Garantiefondszeichner aus den 50 000 Mark gedeckt werden soll, welche die Stadt bereitstellte. Zehntausende von Turnern, namentlich aus Sachsen, haben sich auf die Entnahme von Tageskarten beschränkt, so daß nur 62 000 statt der erwarteten 70 000 Festzeichen verkauft wurden. Hieraus und in Verbindung mit dem Umstande, daß eine Tribüne, deren Verleihung 25 000 Mark erbringen sollte, für die Turner freigegeben werden mußte, ergibt sich in der Hauptfache der Minderertrag der großartigen Veranstaltung.

Leipzig. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten v. Freitenbach und der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Sydow, stellten gestern der Leipziger Bauausstellung einen Besuch ab. — Gemäß einer Ratsvorlage beschloßen die Stadtverordneten, 288 000 Mk. zum Ankauf von Radium-Chlorid für die städtischen Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen.

Leipzig. Ueber eine angebliche Stockung der Hauptbahnhofsbauten — auf sächsischer Seite — gehen seit einiger Zeit die tollsten Gerüchte um. So heißt es, die Bahnverwaltung habe sich verbaut und könne nun nicht weiter; verschiedene neue Bauten der Umgebung müßten zuvor wieder abgebrochen werden, und was dergleichen Gerüchte mehr sind. Man begründet diese Fabeln u. a. damit, daß die Bauten auf preussischer Seite bedeutend rascher gefördert worden seien, und daß der eingeplannte Platz am Georgiring, wo das sächsische Empfangsgebäude seinen Platz erhält, immer noch brach daliege. Demgegenüber wird von maßgebender Seite erklärt, daß der Weiterbau des sächsischen Empfangsgebäudes an der betreffenden Stelle deshalb einstweilen nicht weitergeführt wird, weil zurzeit das Projekt der Anlage eines Untergrundbahnhofs unter dem sächsischen Empfangsgebäude in Erwägung steht. Dieses Projekt wird schon in der nächsten Zeit zur Entscheidung kommen. Uebrigens ist auch der preussische Teil des Hauptbahnhofs, der schneller von statten ging, vom sächsischen Bauamte ausgeführt worden.

Chemnitz. Die Aufnahme einer Anleihe von 80 Millionen wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Die Anleihe soll mit 4 Prozent verzinst und mit 1½ Prozent getilgt werden. — Ein großer internationaler Wettflug, veranstaltet vom Chemnitzer Verein für Luftschiffahrt, findet am 5. Oktober in Chemnitz statt. Bei dem Rennungsablauf am Dienstagabend wurde festgestellt, daß 15 Ballons teilnehmen werden.

Chemnitz. Die städtischen Kollegien beschloßen, zur Errichtung des Sächsischen Hauses auf der Deutschen Werkbundausstellung in Köln 1914 einen Beitrag von 16 000 Mark zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß der zu schaffende Repräsentationsraum der Stadt von hiesigen Ausführenden auf eigene Kosten ausgestattet wird. — Der Posten eines Kassierers des hiesigen städt. Elektrizitätswerkes, um den sich nicht weniger als 697 Personen beworben hatten, wurde einem Chemnitzer Herrn, Willy Zimmermann, übertragen.

Burgstädt. Das mit einem Gesamtaufwand von nahezu dreiviertel Million Mark von dem Architekten Riebling errichtete Zentralschulhaus wird Mittwoch, den 8. Oktober, seine Weiße erhalten.

Bischofau. Der Kornblumentag in Bischofau ergab einen Nettoertrag von 4006 Mark. Diese Summe bedeutet, wie das „Bischofauer Wochenblatt“ bemerkt, im Verhältnis zur Einwohnerzahl die höchste Einnahme, welche bei den Kornblumentagen in Sachsen erzielt wurde.

Cranaula. Eine unangenehme Entdeckung mußten die Mitglieder eines hiesigen Wohlthätigkeitsvereines machen. Sie fanden, daß das Sparguthaben des Vereins von einigen Hundert Mark zum größten Teil unbefugt abgehoben worden war. Die Unterschlagung wurde durch den Vereinsvorsitzenden begangen, der in guten bürgerlichen Verhältnissen lebt.

Grünhain. Die städtischen Kollegien beschloßen, die Zahl der Stadträte, die bisher zwei betrug, auf vier zu erhöhen. Ebenso sollen die Stadtverordneten, deren Zahl bisher 8 betrug, auf 12 vermehrt werden.

Elterlein. Der 18 Jahre alte Geschirrführer Böhme überfuhr in der Schwarzenberger Straße seine Stiefschwester, die Verletzungen am Kopfe davonzug, und stürzte hierbei so unglücklich, daß er außer sonstigen Verletzungen einen schweren Schädelbruch erlitt.

Auerbach i. B. Unvorsichtigerweise verwahrte der Brunnenbauer Otto Blank in Mühlagrin unter seinem Bett eine ganze Anzahl Sprengpatronen, Schießpulvervorräte u. dergl. Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verurteilte das Plauener Landgericht den Leichtsinningen zu der strengen Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Blank war wegen eines ähnlichen Vergehens bereits vorbestraft.

Reichenbach i. B. Ein 14 Jahre altes Schulmädchen hat sich aus Furcht vor Strafe in der Wohnung ihrer Eltern erhängt.

Zeulenroda. Der in die Fremdenlegion eingetretene frühere Bankdirektor Stock von hier hat angeblich an die Staatsanwaltschaft geschrieben und seine Auslieferung gewünscht, da ihm eine hier zu erwartende Strafe

doch viel milder treffe, als ein sechsjähriger Dienst in der Fremdenlegion.

Bunziedel. Als die vierzehnjährige Tochter des Landwirts Keul in benachbarten Steinhaus das Vieh hütete, gerieten zwei Stiere gegeneinander, und das Mädchen versuchte, sie auseinanderzutreiben. Plötzlich wandte sich ein Stier gegen die Hüterin und schlug ihr mit dem Horn den Bauch auf, so daß die Gedärme herausgingen. Das arme Mädchen mußte eine Viertelstunde laufen, um nach Hause zu kommen, wobei es die Gedärme in den Händen trug. Dieser Tage ist sie gestorben.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Warnung vor einer Verbindung mit ausländischen Firmen. Man schreibt uns: In jüngster Zeit erlassen verschiedene ausländische, besonders holländische Firmen mit hochtönenden Namen, wie „Beralia-Lichterport“, „Carbonit-Industrie“ usw., in den deutschen Tageszeitungen Inserate, in denen sie lohnenden Nebenverdienst durch

schriftliche Arbeiten anbieten. Man vermeide jegliche Verbindung mit diesen Firmen genau wie eine Verbindung mit den ausländischen Darlehns-, Lizenz- und Lofschwindelfirmen. Es kommt ihnen lediglich auf die Erlangung von Vorschüssen an, für die sie eine nennenswerte wirtschaftliche Leistung nicht vollbringen. Aber auch im Inlande gibt es leider noch sehr viele Schwindler auf den genannten Gebieten. Bevor man sich mit einer unbekanntem Firma einläßt und an sie einen Geldbetrag einsendet, fragt man zweckmäßig zuerst über den Ruf der Firma bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, an, der ein reichhaltiges Material über Schwindelfirmen des In- und Auslandes zur Verfügung steht. Bei der genannten Zentralstelle wolle man auch etwaige Beschwerden gegen derartige Firmen anbringen. Soweit die Rechte Minderbemittelter in Frage stehen, ertheilt auch die Rechtsauskunftsstelle in Dresden-K., Rafternstraße 20, 3., jede gewünschte Auskunft.

Amtlicher Teil.

(Fortsetzung von Seite 3).

Bekanntmachung

über die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kloßsche und Umgegend.

Die Wahl des Ausschusses der neuerrichteten Allgemeinen Ortskrankenkasse Kloßsche und Umgegend, deren Bezirk die Gemeinden Kloßsche, Wilschdorf, Rähnitz, Lausa mit Friedersdorf, Gomlit, Weisdorf, Hermsdorf, Langebrück, Ottendorf-Moritzdorf, Großtrilla, Kleintrilla, Gunnersdorf bei Medingen und Grünberg mit Diensdorf, sowie die selbständigen Gutsbezirke der Staatsforstreviere Dresden und Langebrück, der königlichen Hofewiese und der Rittergüter Hermsdorf und Grünberg umfaßt, findet

Sonabend, den 1. November 1913

in der Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr nachmittags statt. Der Ausschuss besteht aus 30 Vertretern, von denen 1/3 von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und 2/3 von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte und zwar getrennt gewählt werden.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als 2 Versicherungspflichtige beschäftigen; andernfalls zu den Versicherten. Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse hat.

Die Arbeitgeber führen für je angefangene zwei versicherungspflichtig Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen. Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist. Weber wählbar noch wahlberechtigt sind Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstande sind, ferner Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Erfassungskasse sind, und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen. Wählbar sind nur volljährige Deutsche.

Nicht wählbar ist, 1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn ein Hauptverfahren eröffnet ist, 2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist. Auf Grund der Wahl müssen mindestens doppelt so viele Erasmänner vorhanden sein, wie Vertreter zu wählen sind. Die Wahlzeit dauert 4 Jahre.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten werden zur Einreichung von Wahlvorschlägen mit dem Hinweise darauf aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Versicherungsamt eingereicht werden, und daß die Stimmabgabe auf Bewerber beschränkt ist, die in einem der Wahlvorschläge genannt sind.

Die Wahlvorschläge sind gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen und dem Versicherungsamt einzureichen. Die Wahlvorschläge müssen, soweit es sich um Versicherte handelt, von mindestens je 10 Wahlberechtigten, soweit es sich um Arbeitgeber handelt, von je 5 Wahlberechtigten mit zusammen mindestens 10 Stimmen unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlag gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Vorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlag, welchen der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens dreimal so viel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Rufnamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Versicherungsamt die zur Vereinfachung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Sind auf gültigen Wahlvorschlägen im ganzen nur so viele wählbare Bewerber benannt, wie Vertreter zu wählen sind, so gelten sie als gewählt, ohne daß eine Wahl durch Stimmzettel stattfindet.

Die Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung an den in der Anlage A ersichtlichen Stellen eingesehen werden. Dorthin können auch die Wählerlisten eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen deren Richtigkeit sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Versicherungsamt einzureichen.

Die Wahlen sind geheim. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mittels Stimmzetteln. Der Stimmzettel hat die Namen derjenigen Bewerber, welchen der Wähler seine Stimme geben will, zu enthalten. Er darf höchstens dreimal so viel Namen enthalten, als Vertreter zu wählen sind. Enthält er mehr Namen oder überschreitet er bei Stimmenhäufung die zulässige Stimmenzahl, so wird die Zahl der Bewerber und die Stimmenhäufung nach der Reihenfolge auf dem Stimmzettel durch Streichung der überzähligen Namen oder Kenderung an den Zahlen richtig gestellt. Wenn und soweit in diesem Falle die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig.

Der Wähler kann nur einem solchen Bewerber seine Stimme geben, dessen Name in einem der zugelassenen Wahlvorschläge genannt ist. Er darf innerhalb der zulässigen Gesamtstimmenzahl den von ihm gewählten durch Wiederholung der Namen oder Beifügung von Zahlzeichen bis zu 3 Stimmen geben (Stimmenhäufung). Die Absicht einer Stimmenhäufung wird vermutet, wenn ein Stimmzettel die zulässige Gesamtstimmenzahl nicht erreicht. Die benannten Bewerber gelten in diesem Falle nach der Reihenfolge ihrer Benennung in dem Stimmzettel als so oft wiederholt, bis die Gesamtstimmenzahl oder die Höchstgrenze der Stimmenhäufung erreicht ist. Dies gilt nicht, wenn sich aus dem Stimmzettel ein anderer Wille des Wählers ergibt.

Das Wahlrecht ist in Person auszuüben. Der Wahlvorschlag ist befugt, die Wahl- und Stimmabgabe jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, und es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen. Als Nachweis genügt in der Regel für

die Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Beiträge, für die Kassenmitglieder das Quittungsbuch oder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch in Beschäftigung steht. Ist der Name eines Wählers in den Wählerlisten nicht enthalten, so wird er zur Wahl nur zugelassen, wenn er in einer sämtliche Mitglieder des Wahlausschusses überzeugenden Weise seine Wahlberechtigung nachweisen kann.

Der Wähler erhält einen der Umschläge, die mit dem Stempel der Kasse versehen sind und im Wahlraum bereitgehalten werden, tritt sodann an einen abgeordneten Tisch, wo er seinen Stimmzettel unbedachtet in den Umschlag legt und übergibt hierauf den Umschlag unverschlossen unter Renennung seines Namens dem Vorliegenden oder dem von diesem bezeichneten anderen Mitgliede des Wahlausschusses. Arbeitgeber mit mehrfachen Stimmrecht haben soviel Stimmzettel je in einem besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen. In diesem Falle ist die Zahl der abgegebenen Umschläge vorzumerken.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und dem Vorliegenden zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Stimmzettel, die oder deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten haben ihr Wahlrecht an der aus der Anlage B ersichtlichen Stelle auszuüben.

Dresden-K., am 24. September 1913.

(3303)

Die königliche Amtshauptmannschaft Versicherungsamt.

Nr. 2190 V.

Anlage A.

Die Wählerlisten und Wahlvorschläge liegen aus für

- a) die in den Gemeinden Lausa mit Friedersdorf, Gomlit, Weisdorf, Hermsdorf und dem Rittergute Hermsdorf beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden und dem Gutsbezirke Hermsdorf befinden, bei der Gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung Lausa mit Friedersdorf, Weisdorf, Gomlit und Hermsdorf, sowie des Rittergutes Hermsdorf;
b) die in den Gemeinden Ottendorf-Moritzdorf, Großtrilla, Kleintrilla, Gunnersdorf bei Medingen beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden befinden, bei der Gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung Ottendorf mit Moritzdorf, Großtrilla, Kleintrilla und Gunnersdorf;
c) die in Kloßsche und dem selbständigen Gutsbezirke Staatsforstrevier Dresden beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Kloßsche und dem Gutsbezirke Staatsforstrevier Dresden befinden, bei dem Herrn Gemeindevorstand zu Kloßsche;
d) die in der Gemeinde Langebrück und dem selbständigen Gutsbezirke Staatsforstrevier Langebrück und königliche Hofewiese beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Langebrück und dem Gutsbezirke Staatsforstrevier Langebrück und Kgl. Hofewiese befinden, bei dem Herrn Gemeindevorstand zu Langebrück;
e) die in der Gemeinde Grünberg mit Diensdorf und dem selbständigen Gutsbezirke Grünberg beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Grünberg und dem Gutsbezirke Grünberg befinden, bei der Gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung Grünberg mit Diensdorf und Schönborn, sowie des Rittergutes Grünberg;
f) die in den Gemeinden Wilschdorf und Rähnitz beschäftigten Versicherten und diejenigen Arbeitgeber, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden befinden, bei den Gemeindevorständen dieser Orte.

An Stelle des Beschäftigungsortes ist für die Einsichtnahme in die Wählerliste bei unständig Beschäftigten und solchen Personen, die der Kasse auf Grund von §§ 176 und 313 der Reichsversicherungsordnung angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, der Wohnort, bei Hausgewerbetreibenden der Ort der eigenen Betriebsstätte, bei den im Wandergewerbe Tätigen der Ort maßgebend, bei dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbeschein beantragt worden ist.

Anlage B.

Das Wahlrecht wird ausgeübt:

- a) von den in den Gemeinden Lausa mit Friedersdorf, Gomlit, Weisdorf, Hermsdorf und dem Rittergute Hermsdorf beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden und dem Gutsbezirke Hermsdorf befinden, im Garkhofe zu Lausa;
b) von den in den Gemeinden Ottendorf-Moritzdorf, Großtrilla, Kleintrilla, Gunnersdorf bei Medingen beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden befinden, im Garkhofe „Zum schwarzen Roh“ in Ottendorf-Moritzdorf;
c) von den in Kloßsche und den selbständigen Gutsbezirke Staatsforstrevier Dresden beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Kloßsche und dem Gutsbezirke Staatsforstrevier Dresden befinden, in der Schankwirtschaft „Zur Wartburg“ in Kloßsche, Gartenstraße 18;
d) von den in der Gemeinde Langebrück und dem selbständigen Gutsbezirke Staatsforstrevier Langebrück und königliche Hofewiese beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Langebrück und dem Gutsbezirke Staatsforstrevier Langebrück und königliche Hofewiese befinden, im Gärtwischen Garkhofe in Langebrück;
e) von den in der Gemeinde Grünberg mit Diensdorf und dem selbständigen Gutsbezirke Grünberg beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in der Gemeinde Grünberg und dem Gutsbezirke Grünberg befinden, im Garkhofe von Edgar Beck in Grünberg und
f) von den in den Gemeinden Wilschdorf und Rähnitz beschäftigten Versicherten und denjenigen Arbeitgebern, deren Betriebsstätten sich in diesen Gemeinden befinden, in der Schankwirtschaft „Zum Lindengarten“ in Rähnitz.

An Stelle des Beschäftigungsortes ist für die Ausübung des Wahlrechtes bei unständig Beschäftigten und solchen Personen, die der Kasse auf Grund von §§ 176 und 313 der Reichsversicherungsordnung angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, der Wohnort, bei Hausgewerbetreibenden der Ort der eigenen Betriebsstätte, bei den im Wandergewerbe Tätigen der Ort maßgebend, bei dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbeschein beantragt worden ist.



englischer „Sunrise“-Anthracit

Gaskoke: Dresdner und schlesische **Stein- u. Braunkohlen-Briketts** westfälische und schlesische **Hüttenkoke:**

In Deutschland gebrochen, sorgfältigst gereinigt und aufbereitet.

Kohlen-Koks- u. Anthracitwerke Gust. Schulze, i. H. Dresden-Altstadt, Johannesstr. 1, Tel. 2659.

Größte deutsche Aufbereitungswerke englischer Anthracite.

zum für alles auf einer Viehkanne den Hirschschrei nachahmte, damit die hinausgekommenen Gäste nicht wieder nach Haus mußten, ohne etwas gehört zu haben.

Der Michaelistag gilt heute noch vielfach als alter Termin, Fins- und Markttag, und nach ihm werden auch die Herbstferien benannt. Während in den Stadtgeschäften von dieser Zeit ab die Tätigkeit wächst, die Schaufenster von Woche zu Woche immer mehr Licht spenden, zieht auf dem Lande die beschauliche Zeit ein. Schweine- und Gänse-Mästerei erreichen ihren Höhepunkt, und im ganzen Jahr wird nicht so gut wie in diesen Wochen gegessen. Und die Hausfrau rechnet mit erträglichen Preisen.

Geburtenrückgang und Volksgeundheit.

Auf dem in Breslau stattgefundenen 4. Deutschen Kongress für Säuglingschutz hielt Obermedizinalrat Professor Dr. von Gruber (München) einen Vortrag über die „Bedeutung des Geburtenrückgangs für die Gesundheit des deutschen Volkes“. Professor Dr. von Gruber führte ungefähr aus: Die außerordentlich geringe Fruchtbarkeit in den Massen der Besitzenden und höher Gebildeten erweist die Besorgnis eines noch rascheren Verkügens des Nachwuchses an Hochbegabten. Als Ursachen der willkürlichen Beschränkung der Geburtenzahl kommen unsere wertvollsten Errungenschaften in Frage: Die Ausbreitung und Vertiefung der Volksbildung, die Zunahme des Nationalreichtums und der politische und wirtschaftliche Aufstieg der breiten Volksmassen. Die willkürliche Beschränkung der Kinderzahl scheint bedingt zu sein einerseits durch die Einsicht in den streng gesetzmäßigen Verlauf des gesamten Naturgeschehens und die Erkenntnis der unerlässlichen Bedingungen für Gesundheit und wirtschaftliches Gedeihen, andererseits aber auch durch den zügellosen theoretischen und praktischen Individualismus, die Ueberschätzung von materiellem Besitz und Genuß und die damit zusammenhängende, anscheinend unhemmbar fortschreitende Steigerung der Lebensansprüche. Im gleichen Sinne wirkt die städtische Wohnungsnot, die nicht selten kinderreichen Familien kein Obdach übrig läßt.

Welche Maßnahmen sollen nun gegen das Uebel ergriffen werden? Durch Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit allein kann der Ausfall, den das Zweikindermitem mit sich bringt, nicht ausgeglichen werden. Es ist notwendig, daß die zur Erzeugung gesunder und tüchtiger Nachkommen geeigneten Ehepaare mindestens je drei Kinder großziehen. Auch die Güte des Nachwuchses muß gesichert werden dadurch, daß die rassenhygienisch gewissenhafte Gattenwahl begünstigt und die minderwertige gehemmt wird. Es wäre unsinnig, unterschiedslos für die Vermehrung aller, der brauchbaren wie der unbrauchbaren Nachkommen, große Opfer zu bringen.

Zu dem wichtigsten, was geschehen muß, gehört, daß überall in passender Weise für die breiten Schichten des Arbeiter- und Mittelstandes Familienheimstätten geschaffen werden, die der Kinderaufzucht günstig sind. Weiter ist nötig: Gewährung von Erziehungsbeiträgen an Ehepaare, die ein gewisse Mindestzahl lebender und gesunder Kinder erzeugt haben und zwar hoch bis in den Mittelstand hinein, Gewährung von Alterspensionen an solche Ehepaare, ihre Auszeichnung durch Zuerkennung bürgerlicher Ehren (Pluralwahlrecht für Väter mit mehr als drei Kindern, Ehrentitel „Frau Mutter“ für Mütter).

Die Berufsvormundschaft hat besondere Bedeutung für die unehelichen Kinder, die sämtlich eines Vormundes bedürfen. Es wäre vielleicht zweckmäßiger, wenn das uneheliche Kind von beiden Eltern Unterhalt zu verlangen berechtigt wäre, und zwar von jedem nach Maßgabe seiner Lebensstellung. Die Einziehung der Unterhaltsbeiträge müßte stets durch die Berufsvormundschaft erfolgen, außer wenn die direkte Zahlung des auferhelichen Vaters an die Mutter oder Pflegemutter gesichert ist. Die Annahme unehelicher Kinder an Kindesstatt durch den Kindsvater ist zu erleichtern.

Zum Schluß hob der Vortragende noch die Notwendigkeit einer weitgehenden Fürsorge für die unehelichen Kinder hervor. Seinem Referate wurde reichlich Beifall zuteil.

Heer und Marine.

— Weitere Ausgestaltung der Manöver in großen Verbänden. Angesichts der Notwendigkeit, die kriegsmäßige Ausbildung der Truppen sowie der Truppenführer, die in einem Zukunftskriege berufen sind, große Verbände zu führen, auf eine möglichst hohe Stufe zu steigern, beabsichtigt den „Berl. N. N.“ zufolge die Heeresverwaltung eine weitere Ausgestaltung der großen Manöver. Diese bezieht sich einmal auf den Ausbau der Korpsmanöver unter Leitung von Generalinspektoren der Armeinspektionen und weiter auf den Umfang der Kaisermanöver, zu welchem Zweck erhöhte Mittel in dem nächsten Reichshaushaltsetat angefordert werden dürften. Die eintägigen Manöver unter Leitung von Generalinspektoren der Armeinspektionen wurden in diesem Jahre zum ersten Male angeordnet und zwar im Korpsverbande gegen markierten Feind beim Gardekörps, 1., 3., 10., 16., 20. und 21. Armeekorps. Vom nächsten Jahre ab sollen zwei Korps der betr. Generalinspektionen unter Leitung des Generalinspektors gegeneinander manövrieren. Was die künftigen Anordnungen zu den Kaisermanövern anbelangt, so soll die Beteiligung von mehreren Armeekorps auf jeder Seite zur Regel werden. Das diesjährige Kaisermanöver, das nur zwei Armeekorps gegeneinander operieren ließ, dürfte in dieser Hinsicht das letzte seiner Art gewesen sein. Die übrigen Bestimmungen für die Manöver bei den Korps in diesem Jahr besagten, daß bei allen Armeekorps mit Ausnahme des 5. und 6. zwei- bis dreitägige Korpsmanöver stattzufinden haben. Ferner war besonders die Uebung einer verstärkten Reserve-Infanterie-Brigade beim 11. Armeekorps vorgesehen, die zurzeit stattfindet.

— Das 21. Zeppelin-Luftschiff. Nach der Ablieferung des Marineluftschiffes „L 2“ an die Marineverwaltung ist, wie der „Tag“ aus Friedrichshafen erzählt, mit dem Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes, des einundzwanzigsten, auf der Werft begonnen worden. Der Erprobung für den untergegangenen Marinekreuzer „L 1“ wird gleichfalls zu befehlen sein, daß er noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt und an die Marineverwaltung abgeliefert werden kann.

Durchlesen mit. Ich will Ihnen dann ehrlich mein Urteil darüber sagen.“

Gitta strich sich verlegen das Haar hinter das Ohr. „Sparen Sie sich doch die Mühe. Ganz offen, es ist mir ein unbehagliches Gefühl, meine aufgezeichneten Gedanken preiszugeben.“

Hartwig erhob sich und trat vor sie hin.

Eindrücklich und ernst sah er in ihre Augen. „Frau Gitta, — möglicherweise birgt Ihr altes Handlöcherchen Georgs Befreiung. Wollen Sie es trotzdem verschlossen halten?“

Sie fuhr auf und sah ihn sonderbar an. „Georgs Befreiung? Wie meinen Sie das?“ fragte sie mit verhaltener Stimme.

„Wenn Ihre Manuskripte nun doch einen Wert hätten? Haben Sie nie daran gedacht, daß man sie Ihnen abkaufen könnte, daß sie druckreif sein könnten?“

Sie schüttelte wie geistesabwesend den Kopf.

„Nein, daran habe ich nie gedacht. Wie sollte ich denn. Daß meine Schreibereien von irgend jemand mit Geld bezahlt würden, ist doch ausgeschlossen. Das sind ja gar keine Arbeiten; ich habe mir nie Mühe damit gegeben. So wie es mir durch den Sinn kam, schrieb ich es nieder.“

„Das beweist durchaus nichts. Ich beharre auf meiner Bitte. Geben Sie mir ein Manuskript zur Prüfung mit. Ich will Ihnen keine voreiligen Hoffnungen machen. Aber bedenken Sie, wenn Sie plötzlich Geld verdienen?“

Sie krampfte die Hände zusammen.

„Geld — ach Geld!“ rief sie wie außer sich.

Er lachte.

„Sind Sie so geldgierig?“

Sie preßte ihre Stirn zusammen.

„Ach, Sie können wohl kaum ermessen, was Geld für mich bedeutet. Wenn man nicht über einen Pfennig verfügen kann, lernt man die Macht des Geldes kennen. Wenn man sieht, wie der geliebteste Mensch sich sorgt und abmüht um das liebe Geld, wenn man weiß, daß seine Freiheit, sein Glück mit Geld zu erkaufen ist! Lieber Freund, — ich will nicht daran denken, daß meine Schreibereien mir Geld einbringen könnten. Die Enttäuschung nachher wäre zu bitter.“

„Schön, also bilden Sie sich ein, es bleibt, wie es ist. Sie schreiben halt nur zu Ihrem Vergnügen. Aus alter Freundschaft geben Sie mir aber ein Manuskript mit. Ich lese es durch, so schnell es meine Zeit erlaubt. Ist es nichts damit, bringe ich es ohne ein Wort wieder zurück. Andernfalls geben Sie mir Vollmacht, damit zu tun, was ich für gut halte.“

Sie erhob sich zögernd und holte ihr Köfferchen herbei. Als sie es öffnete, sah er, daß es fast bis oben hin mit Manuskripten gefüllt war. Sie griff das erste beste heraus und reichte es ihm mit leise bebenden Händen. Es war ein stattlicher Band.

Hartwig sah sie sonderbar an.

„Sie sind eine merkwürdige Frau. Dies alles haben Sie in einsamen Stunden niedergeschrieben ohne je den Versuch zu machen, einer Redaktion etwas anzubieten?“

„Nein, nie. Ich sage Ihnen ja, ich schrieb es nur für mich, um die Gestalten meiner Phantasie festzuhalten, zu verkörpern — und los zu werden.“

„Nun bewahren Sie diese Schriften nur gut auf. Wer weiß, am Ende birgt dieses Handlöcherchen einen Schatz. Vielleicht war es ein Wink des Schicksals, daß ich Sie bei dieser heimlichen Tätigkeit ertappte. Es gibt sonderbare Zufälle.“

Sie lächelte ungläubig und wehmütig.

„Nein, — so ein großes Glück gibt es gar nicht.“

„Abwarten, Frau Gitta. Und nun muß ich mich empfehlen; meine Zeit ist knapp. Ich wollte Ihnen nur die frohe Kunde bringen. Grüßen Sie den Georg herzlich. Nächstens komme ich abends wieder zu einem Plausch.“

„Aber bitte, — das da bleibt unter uns,“ sagte sie, auf das Manuskript in seiner Hand deutend.

„So lange Sie selbst es wünschen, mein Wort darauf.“

Gitta hatte das Köfferchen wieder eingeschlossen und wollte sich von Hartwig verabschieden. Hand in Hand standen sie da und sahen sich voll ehrlicher Freundschaft an. In diesem Augenblick trat Georgs Mutter ein. Ihr Blick heftete sich voll mißtrauischer Schärfe auf die beiden. Hartwig ließ Gittas Hand mit sanftem Druck los und wandte sich der alten Frau zu.

„Grad wollt ich mich verabschieden, Mama Feldhammer. Ich bin sehr in Eile.“

„Dann wundere es mich umsomehr, daß Sie heraufgekommen sind,“ antwortete sie scharf. (Fortf. folgt.)

Sächs. Dorfzeitung und Elbgaupresse	Wochenspielfplan der Dresdner Theater							Sächs. Dorfzeitung und Elbgaupresse
Vom 29. September bis 6. Oktober	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Kgl. Opernhaus	Lohengrin (6 1/2)	Jar und Zimmermann (7)	Der Schmutz der Madonna (8)	Salome (8)	1. Sinfoniekonzert (Série A) (7 1/2)	Der Schmutz der Madonna (8)	Das Rheingold (7)	
Kgl. Schauspielhaus (gegenüber dem Kgl. Zwinger)	Die Journalisten (7 1/2)	Minna von Barnhelm (7 1/2)	Erste Schwänke (8)	Torquato Tasso (7 1/2)	Eine Frau ohne Bedeutung (7 1/2)	Der Kammerjäger Wetterleuchten (7 1/2)	nachm.: Iriny 1/28 Torquato Tasso	
Residenz-Theater	Puppen (7 1/2)	Puppen (8)	Puppen (8)	Puppen (8)	Puppen (7 1/2)	Puppen (8)	3 1/2: Der Frauenfresser 8: Puppen	Puppen (7 1/2)
Albert-Theater	Frau Warrens Gewerbe (8 1/4)	Die fünf Frankfurter (8 1/4)	Der Verschwenker (8 1/4)	Die Weber (8 1/4)	Die fünf Frankfurter (8 1/4)	Die fünf Frankfurter (8 1/4) 8 1/4: Zum ersten Male Die Diva (a. G.)	Die Diva (a. G.) (8 1/4)	1. Abonnement Seite A Die fünf Frankfurter (8 1/4)

Ein sonderbares Gefecht. Nach einer Mitteilung aus Ubscha in Nordmarokko griffen zwanzig Reiter vom aufständischen Stamme Bu-Ben-Cadi bei Ubscha einen französischen Militärzug an. Die Araber jagten auf ihren schnellen Pferden neben dem Zuge her und schossen auf die Fenster der Wagen und die Lokomotive, in der Absicht, den Zugführer zu treffen, um dadurch den Zug zum Stehen zu bringen. Die militärische Begleitung des Zuges eröffnete ein Schnellfeuer auf die tollkühnen Verfolger, die sich zurückziehen mußten. Mehrere französische Soldaten wurden verletzt.

Kleine Chronik.

Eine verdiente Ehrung. Könia Wilhelm von Württemberg hat dem Polizeibediener Kientich und dem Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bürle in Rühlhausen, die den Massenmörder Wagner unter Einsetzung des eigenen Lebens überwältigt haben, die silberne Verdienstmedaille verliehen. — Abgelehntes Bebel-Denkmal. In Stuttgart lehnte eine sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung den Antrag des Landtagsabgeordneten Westmeyer ab, dem verstorbenen Parteiführer Bebel in der Nähe von Stuttgart ein Monument der Arbeit zu errichten. — Verhafteter Betrüger. Der angebliche Bergwerksunternehmer und Direktor Adolf Schmidt aus Sonneberg bei Wiesbaden wurde unter dem Verdacht umfangreicher Betrügereien verhaftet. Schmidt hat unter der Vorladung, Direktor süddeutscher Gruben zu sein, in- und ausländische Kapitalisten um Hunderttausende geschädigt. — Ein neuer Frauenmord in Berlin. In ihrer Wohnung in Berlin wurde die 43jährige Prostituierte Auguste Koller erdrosselt aufgefunden. Die Koller ist wahrscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden, das leere Portemonnaie lag neben der Leiche auf dem Fußboden. Die Kleider der Toten waren zerrissen, was auf einen verzweifelten Kampf mit dem Mörder schließen läßt. Von letzterem fehlt vorläufig jede Spur. — Attentat auf einen Schnellzug. Auf belgischem Gebiet wurde ein Anschlag auf den Schnellzug Ostende-Röln versucht. Bei der Revision der Strecke zwischen den Stationen Gent und Locmen entdeckte der Streckenwärter fünf auf die Schienen gelegte Eisenbahnschwellen, die offenbar dazu dienen sollten, den Schnellzug zur Entgleisung zu bringen. Unmittelbar vor dem Eintreffen des Zuges gelang es dem Wärter, das Hindernis zu beseitigen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Zwei Dragoner von einem diebischen Kammeraden niedergeschossen. Der Offiziersburische Lübbe in Parchim sollte wegen verschiedener Silber-Diebstähle, die er bei seinem Herrn, einem Major, begangen hatte, der Polizei übergeben werden. Der Mursche ergriff die Flucht und stoh in ein Haus, wo er sich in einer Bodenkammer verbarrikadierte. Als die Verfolger das Versteck auffanden, feuerte L. auf sie Revolvergeschosse ab. Ein Dragoner wurde sofort getötet, ein zweiter schwer, ein dritter leicht verletzt. Als der Dieb sah, daß keine Rettung mehr möglich war, schoß er sich eine Kugel durch den Kopf und war sofort tot. Neben seiner Leiche fand man noch zwei Revolver mit 25 Patronen, ein Beweis, daß der Dieb zum Feuerfesten entschlossen war. — Der arme Freier erstickt die reiche Braut. In Petersburg erschof ein armer armenischer Student die Tochter des Petersburger Multimillionärs Gufasso, die seinen Heiratsantrag abgewiesen hatte, und verübte sodann Selbstmord. — Frau Ueinschmidt. Dienstag kommenden Woche begeht in Garmisch in Bayern Gräfin Mathilde von Trani ihren 70. Geburtstag. Sie ist eine geborene Herzogin in Bayern (geb. 30. September 1843 zu Pöffenhofen) und eine Tochter des verstorbenen Herzogs Max aus seiner Ehe mit der verstorbenen bayerischen Königs-Tochter Ludovika, und eine Schwefter der Königin-Witwe von Neapel. Die Gräfin, der nach wie vor das Prädikat einer Königl. Hoheit zukommt, hat wegen ihrer ungemünzten Lebenshaltung eine gewisse Berühmtheit erlangt, auf ihren Reisen bedient sie sich mit Vorliebe des Namens eines Fräulein Schmidt, wobei

es denn häufig zu komischen Intermezzi gekommen ist, die die alte Dame mit gutem Humor ertrug.

Vermischtes.

† Inseln zu vermieten! Die englische Regierung fordert in Zeitungsinserten Angebote ein für die Pachtung der Nighingale-, Inaccessible- und Gough-Inseln im südlichen Atlantischen Ozean zum Wal- und Seebundsfang sowie Guanogewinnung in den dortigen Gewässern. Die ausgeschriebene Submition ist insofern interessant, als die „Robinsoninsel“ Tristan da Cunha der Hauptplatz jener zwischen dem Kap und Südamerika gelegenen atlantischen Inselgruppe ist. Tristan da Cunha hat nur eine Bevölkerung von höchstens hundert Seelen. Nachkommen der englischen Militärgarnison aus der Zeit von Napoleons Internierung auf St. Helena, von schiffbrüchigen Seeleuten und aus St. Helena stammenden Frauen. Die kleine Gemeinschaft erfreut sich unter dem patriarchalischen Zepher des ältesten Einwohners eines gewissen Wohlstandes, und Verbrechen sind dort seit Jahren unbekannt gewesen. — Die Rächer müssen sich verpflichten, jedesmal, wenn sie einen Balfischfänger in dortige Gewässer entsenden, auch Tristan da Cunha anzulanden und so den seltenen Post- und Güterverkehr der Insel mit der Kulturwelt aufrechtzuerhalten.

† Aus der Küche der Menschenfresser. Ein europäischer Kaufmann namens Eulerjohn ist am 10. Juli, wie aus Cavall (Liberia) gemeldet wird, von Eingeborenen des Ngero-Stammes im Urwald überfallen und aufgefressen worden. — Die Meldung wirft die Frage auf: Wie bereiten die Kannibalen einen Menschen zu? Die Frage beantwortet Ettere Mondini in der „Lombardia“ sehr ausführlich. Bei den Papua — wo vor kurzem der Mineralog Warner den Tod fand und verspeißt wurde — werden die Opfer zuerst auf dem Kopf braun gebraten, worauf der Braten in Stücke geschnitten, mit Saqu (Palmzucker) bestreut und an die Tischgäste verteilt wird. Einige Stämme braten oder kochen das Opfer zwischen zwei Saquschichten, so daß eine Art Fleischbröötchen daraus wird. Andere wieder würzen das Fleisch mit Palmwein oder mit Sorghumzucker. Bei dem am Kongo wohnenden Stamm der Balabi gelten das Herz und das Hirn des Weißen als besondere Leckerbissen. Der Körper des Opfers wird bei den Balabi in zwei Teile geschnitten: den oberen Teil bekommen die jüngeren, den unteren die älteren Leute; den Kopf „frisst“ der Häuptling. Auf der Insel Mbau, die nach Mondini das Paradies der Menschenfresser ist, werden die Opfer — wie bei uns die Hühner und Gänse — länger Zeit im Käfig gehalten und regelrecht gemästet. Der „König“ ist hier nichts weiter als die Augen und das Hirn bedeutender Persönlichkeiten; alles übrige bekommen seine Untertanen.



Waffen u. Munition. Reparatur-Anstalt mit elektr. Betrieb. Max Fuhs, Stenographen-Druckerei, Dresden-A. Gerokstr. 11. (2915)

Karl Günzel's Zahnpraxis. Dresden-A., Wettinerstr. 8, I. Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Platten, Nervlöten, Plombieren, Reparaturen sofort. Zahnziehen in lokaler Betäubung. Bitte die Arbeiten in meinem Schaukasten zu beachten. Ein jeder überzeuge sich von der Realität meiner Praxis. Silberne Medaille Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden.

Dresdener Musik-Schule.

Gegr. von Prof. R. L. Schneider. Hauptanstalt: Neumarkt 2, Fernspr. 6219. Zweiganstalten: Blasewitz, Berggartenstr. 1, Fernspr. 19379, Dresden, Königstr. 18, Chausseest. 20 u. Radebeul, Leipzigerstr. 58. Die Dresdener Musik-Schule, 1890 begründet, ist gegliedert in: I. Berufs-Schule (Hoch- und Mittelschule) für das Berufstudium aller Zweige der Tonkunst. II. Schule der Kunstfreunde für Hebung der Hausmusik. — Einzelfächer. — Jahreschüler, Monatschüler. III. Vorschule, bietet gediegene Grundlagen in allen Fächern. Schulpatronat: Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdener Musik-Schule, eingetr. Verein. Artistischer Rat: Kgl. Kammerdir. Professor W. Bachmann, Kgl. Sachs. Hofrat Professor F. Böckmann, Königl. Kammermusikus Bruno Franz, Professor Paul Jaon, Kapellmeister Jean Louis Nicodé, Hofkonzertmeister Professor H. Petri, Königl. Kammervirtuos Ritter Schmidt und der Direktor. 32 Hochschullehrer, 16 Mittelschullehrer, 21 Vorschullehrer. Im Studienjahre 1912/13: 794 Schüler, 52 Aufführungen, Lehrfrequenz 1566 Schüler. Eintritt jederzeit. Sprechzeit des Direktors in der Hauptanstalt Montags und Freitags 12-1 Uhr, in der Zweiganstalt Blasewitz Mittwochs und Sonnabends 2-3 Uhr, der Schulvorsteherin Königstrasse Werktags 12-1 Uhr, Chemnitzstrasse Werktags 2-3 Uhr und Radebeul Mittwochs und Sonnabends 12-1 Uhr. Prospekt kostenlos. (707) Direktor Hans Schneider.

A. C. Tschientschy DRESDEN, Marschallstr. 4. (Inh.: A. Gäbler) Fernspr. 5129. Juwelen, Gold- und Silberwaren, Hochzeits-Festgeschenke usw. Spezialität: Bestecke, Tafelgeräthe in jeder Preislage. Größte Auswahl. Billigste Preise. Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eign. Werkstatt.

Albert Kuntze & Co. Bankgeschäft

DRESDEN, Altmarkt (An der Kreuzkirche 1, I.) An- und Verkauf von Effekten. Einlösung von Coupons. Effekten-Aufbewahrung und Kontrolle. Annahme verzinslich. Bar-Einlagen. Beleihung von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln. Wechsel-Domizil-Stelle. Kontokorrent- und Scheck-Verkehr. Sorgfältigste Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfts. (2144)

Kurszettel der Dresdner Börse vom 26. September 1913.

Table with 4 columns: Category, Rate, Category, Rate. Includes Staatspapiere, Ausländische Fonds, Bankaktien, and Industriellen Aktien.



Gasthof Blasewitz.

Heute Sonntag:
Feine Militär-Ballmusik
ausgef. v. Mitgl. d. Kapelle d. K. S. Inf.-Reg. No. 177
Neueste Tänze und Märsche! Straassenbahnverbindung
nach allen Stadtteilen.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
315) **Louis Orland u. Frau.**

Hotel Demnitz, Loschwitz

Heute sowie jeden Sonntag:
Grosser feiner Jugend-Ball.
F. Speisen u. Getränke. Guten Kaffee. Selbstgeb. Kuchen.
Empfehle gleichzeitig werten Vereinen meinen großen und
kleinen **Gesellschaftssaal** zur Abhaltung v. Festlichkeiten.
1767) Hochachtend **Herm. Fischer.**

Weisser Adler



Kurhaus Loschwitz

Jeden Sonntag **Freikonzert** ab 3 Uhr, anschließend

Grand bal paré

ausgeführt von der Pionier-Kapelle.
Erfolgreiche Speisen u. Getränke. Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft.

Hammers Hotel

In dem prachtvollen neu renovierten

Renaissance-Prunk-Saal

kann man sich jeden Sonntag
bis nachts 1 Uhr
den Weisen der neuesten Schlager
am Tanze erfreuen
Jeden Montag findet
Réunion bis Nachts 1 Uhr
statt.

Saloppe

Herrlichst. Aussichtspunkt des Elbtales :: Beste Bewirtung.

Feiner BALL

Jeden Sonntag
Hochachtend **C. Wolf.**

Kurhaus Bühlau

Heute Sonntag:
Vornehmer BALL Erstklassige Militär-Musik.

Grüne Wiese, Gruna

Am **Großen Gartens.**
Sonntag:
Feine Ballmusik.

Carolagarten

Verkehr tip top
Grossstadtball! Musik tadellos!

Stadt Amsterdam Laubegast.

Jeden Sonntag **Ball-Musik.** Zehn Tanzmarken
feine öffentliche
Gutes Familien-Restaurant mit vorzüglichem Konzert-Orchester.
Küche und Keller wie bekannt gut. (3143)
AMSTERDAM BLEIBT AMSTERDAM!

Braut -Ausstattungen

und Möbel aller Art
kaufen Sie buster vorteilhaft in der
Dresden - Wilsdruffer Möbel - Zentrale
Inh.: **Ernst Krause,**
Wettlinerstr. 7, Ecke Palmstr. :: Tel. 12616.

Ein kleiner Posten Linoleum

Linoleum - Läufer früher 1,45 M., jetzt **1,10 M.**
Linoleum 2 m breit " 3,75 M., " **3,10 M.**
Linoleum 2 m " " 8,00 M., " **6,00 M.**
Ein kleiner Posten.

modernere **Zeppiche, Felle, Vorlagen** mit **15% Rabatt.**
ein kleiner **Tapeten** bis zur Hälfte des früheren Preises.

Otto Trettlers Nchf. Inh. A. Ramsdorf,
Blasewitz, Residenzstraße 54, am Schillerplatz.

Hausbrandkohle

per hl **85 Pf. frei Keller**
aus eintreffenden Rähnen, sowie alle anderen Sorten
Braun-, Steinkohlen, Briketts, Holz und Koks
zu billigen Tagespreisen.
Bestellungen freundlichst erbeten

Alfred Waurich
Dresden 16, Telefon 391.
Johannstädter Elbufer.

Zentralheizungen.

Spezialfirma für Etagenheizungen. — Warmwasserbereitungen
Otto Bastian & Co. (519)
Dresden-A. 19, Markgraf-Helrich-Straße 14. — Fernspr. 4303

Sie müssen raus

die vorjährigen Muster an
Kronen, Zugampeln,
Pendel, Rauchservice,
Teemaschinen, Bowlen etc.
keine

Auktion

aber Verkauf zu jedem annehmbaren Preis ab 5. September 1913

BÖHME & HENNEN

Tel. Nr. 4837. DRESDEN-A. Viktoriastr. 9.

Dresdner Damenhut-Bazar

Pillniger Straße 19 (3284)
Billigstes Einkaufshaus für jede Art
Damen-Hüte.
Annahme von Hüten zum Umpressen nur im Laden.

Spezialgeschäft für feine Herrengarderobe u. Damenkolttüme

nach Maß
Julius Ebenroth
DRESDEN-A., Striefener Str. 14, Fernsprecher 7575
Großes Lager echt englischer und deutscher Stoffe
Prima Qualitäten

Vergolderei, Rahmen- und Spiegelfabrik

Eduard Wetzlich
Dresden-Altstadt, **Nur Am See**
Gegründet 1864 Telefon 136

Bilder u. Einrahmungen :: Hand-,
Rasler-, Toilette- u. Reisespiegel
Trumeaux, Photographieständer



Schlafzimmer
von 172 A. echt beige
325 A an.
Niedrige Auswahl
Tränkners Möbelhaus
Görlitzerstr. 21/22
Katalog, Versand frei.

Frödrich u. Hiekel

Dentisten
Dresden-A., Waisenhausstr. 22A
Fernruf 9083. (3064)

Prismen-Feldstecher
Zeiss, Bausch, Goerz
Reise- und Theatergläser
normale Auswahl
Moderne Augengläser
Optiker Rottmann Nachf.
Georg Jacobi
DRESDEN-A. Amalienstrasse 14.

Grosser Verkauf von Original Ostfriesischem Nutz- und Zuchtvieh!



Am **Dienstag, den 30. September** stellen
wir in **Dresden** (Milchviehhof) Rudolph
straße, Telefon 7496, einen sehr großen
Transport **allerbesten**

Kühe,
ganz hochtragend, wie auch frischmilchend
— jung, schwer u. milchreichster Qualität
sowie schwerer

Abmelkskühe
und hochedler

Bullen,
1/2—1 1/2 Jahr alt, zu wirklich billigen
Preisen zum Verkauf. — Befichtigung
Montag, den 29. September ab.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland)



Damen - Hüte

in grösster Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen.

Damen - Kostüme

Infolge besonderen Gelegenheitskaufes bin ich in der Lage einen Riesenposten Damen-Kostüme in bekannt guter Konfektion und aus vorzüglichen Stoffen zu sonst nicht denkbaren ungewöhnlich billigen Preisen anbieten zu können.

- Kostüme aus reinwollen Twill
- Kostüme aus prima Long Cord
- Kostüme aus engl. gem. Stoffen
- Kostüme aus Velour (Pfirsichhaut)

34⁰⁰

Mk.

Die Kostüme sind durchgängig auf Seiden-Serge gearbeitet u. zum grössten Teil mit Astrachan-Schalkragen u. Manschetten garniert.

(3307)

Geschichtskalender

28. September.

- 1813. Der russische General Tschernitschew vertreibt die westfälischen Truppen vor Kassel.
- 1828. Friedr. Ab. Lange, Philosoph, geb., Wald bei Solingen.
- 1841. Rud. Baumbach, Dichter, geb., Kranichfeld.
- 1859. Karl Ritter, Geograph, gest., Berlin.
- 1863. Michael von Lenhoffel, Anatom, geb., Best.
- 1883. Einweihung des Niederalb-Denkmals.
- 1895. Louis Pasteur, franz. Chemiker, gest., Grenches.
- 1901. Emil Göhe, Kammerfänger, gest., Charlottenburg.
- 1902. Richard Voigtel, Architekt, Vorkämpfer des Kölner Domes, gest., Köln.

29. September.

- 1560. Gustav Wasa, König von Schweden, gest.
- 1758. Horatio Nelson, englischer Admiral, geb., Burnham Thorpe.
- 1815. Andr. Schenck, Maler, geb., Kassel.
- 1840. H. Struve, Erfinder des künstl. Mineralwassers, gest., Berlin.
- 1874. Th. Silbebrandt, Maler, gest., Düsseldorf.
- 1899. Karl Ruß, Ornitholog, gest., Berlin.
- 1902. Emile Zola, franz. Schriftsteller, gest., Paris.
- 1903. Rudolf Falb, Meteorolog, gest., Schöneberg b. Berlin.
- 1909. Karl Graf von Hohenthal und Bergen, ehemaliger sächsischer Staatsminister, gest., Dresden.
- 1911. Beginn des türkisch-italienischen Krieges. Blockade von Tripolis und der Cyrenaika.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ueber die parlamentarische Behandlung der braunschweigischen Thronfolge und des Falles Schlieben, des bisherigen deutschen Konsuls in Belgrad, der ins Privatleben zurücktrat, sind Entscheidungen noch nicht getroffen worden. Zu den Mitteilungen über bevorstehende national-liberale Anträge oder Interpellationen wegen dieser beiden Angelegenheiten können die „Münch. N. Nachr.“ versichern, daß in beiden Fällen noch keinerlei Beschlüsse gefaßt sind.

Die Kolonialreise des deutschen Kronprinzen. Ueber die beabsichtigte Kolonialreise des deutschen Kronprinzen verlautet, daß der Kronprinz sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken trage, eine Reise nach den afrikanischen Kolonien zu unternehmen. Schon auf der Indien-Reise sei dieser Plan erwogen worden, habe aber damals unterbleiben müssen. Die Reise soll nun im nächsten Frühjahr bestimmt stattfinden. Wahrscheinlich wird der Kronprinz

zunächst über den Balkan und Aegypten Ostafrika besuchen, daran anschließend über die Kapkolonie Südwestafrika aufsuchen und auf der Rückreise einen kurzen Abstecher in Kamerun machen. In den Kolonien will der Kronprinz Jagdausflüge machen. Die Kronprinzessin wird an der Reise nicht teilnehmen.

Aus der französischen Diplomatie in Deutschland. Der bisherige 2. Sekretär der französischen Botschaft in Berlin de Lacroix ist, laut „Berl. N. N.“, nach Paris zurückberufen und im Auswärtigen Amt als Vortragender Rat in der asiatischen Abteilung angestellt. — Ferner ist der Generalkonsul in Hamburg, Girard, unter Verleihung des Ranges als bevollmächtigter Minister 2. Klasse zum Ministerresidenten in La Paz (Bolivien) ernannt. — Der bisherige Generalkonsul in Frankfurt a. M., Claudel, wurde nach Hamburg versetzt, während an seine Stelle der jetzige Generalkonsul in Kalkutta, Roussin, nach Frankfurt a. M. berufen worden ist.

Für eine Beschleunigung des Krupp-Verfahrens tritt der Reichstagsabg. Müller-Meinigen in einer Zuschrift an die „Münch. N. N.“ ein, in der es heißt: „Notwendig ist, daß die Untersuchung in der Krupp-Angelegenheit rasch, energisch und ohne Ansehen der Person von den Gerichten durchgeführt wird, damit noch vor Zusammentritt des Parlamentes Ende November die Zeugenvernehmungen in öffentlicher Verhandlung und unter Eid vorgenommen werden können, die die Grundlage für die parlamentarische Behandlung der Angelegenheit bilden können und müssen.“

Die Erhöhung der Veteranenbeihilfen. Die vom 1. Oktober in Kraft tretende Erhöhung der Veteranenbeihilfen erfordert einen Mehrbedarf von 8 Mill. Mark im Jahre. Die Veteranenbeihilfen werden jetzt 75 v. H. aller Kriegsteilnehmer gewährt, nämlich rund 260 000. An Veteranenbeihilfen sind seit 1895 bis jetzt 220 Mill. Mk. gezahlt worden, dazu kommen noch besondere Aufwendungen für solche Veteranen, die im Krieg verwundet und seitdem in ihrer Erwerbstätigkeit beeinträchtigt waren.

Der bayerische Landtag eröffnet mit der Wiederaufnahme seiner Tätigkeit die parlamentarischen Verhandlungen im Reich. Außer dem Etat steht eine Reihe wichtiger Gesetzesentwürfe zur Beratung. Darunter befinden sich ein Gemeindebeamtengesetz, das Zwangsversteigerungsgesetz und das Ausführungsgesetz für den Unterstützungs-Behelf. Eine Denkschrift über die Lehrerbefoldung soll den Weg zu einer Verbesserung der Lage der Landlehrer bahnen. Wie es heißt, wird eine besondere Vorlage die unumgängliche Erhöhung der Zivilliste vorsehen. Bei Beratung dieser Vorlage wird die Frage der Aufhebung der Regentenschaft von selber aufgerollt werden.

Der Internationale Luftrecht-Kongress, der in Frankfurt a. M. tagt, findet zum ersten Mal auf deutschem Boden statt. Der erste fand 1911 in Paris, der zweite 1912 in Gent statt. Zwischen Deutschland und Frankreich ist be-

kanntlich infolge der Landungen von Luftfahrzeugen auf fremdem Boden ein Sonderabkommen getroffen worden, dessen Grundzüge aber im wesentlichen denen der internationalen Abkommen entsprechen. An den Beratungen in Frankfurt nimmt auch u. a. der Kommandierende General des 18. Armeekorps von Schenk teil. Die meisten Verhandlungen des Kongresses werden nichtöffentlich geführt.

Keine Besserung auf dem Arbeitsmarkt, das ist das Ergebnis der Berichte über den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg. Besonders ungünstig war nach wie vor die Lage im Baugewerbe. Dem außerordentlich großen Angebot von Arbeitskräften stand eine sehr geringe Nachfrage gegenüber. Auf den mit dem Baugewerbe verwandten Gewerben lastete gleichfalls ein schwerer Druck. Löhner waren allein in Berlin etwa 550 arbeitslos; in der Holzindustrie betrug die Zahl der Arbeitslosen vor vier Wochen bereits 3085 und ist inzwischen noch gestiegen. In der weiteren Provinz und darüber hinaus ist zwar der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe auch sehr niedrig, doch immer noch besser als in Groß-Berlin. Trotz aller Warnungen gibt es aber auswärts immer noch zu viel Arbeiter, die glauben, nur in Berlin sofort dauernde Beschäftigung zu finden.

Vom Stettiner Hafnarbeiterstreik. Nach dreistündiger erregter Debatte ermächtigte die Stettiner Stadtverordnetenversammlung den Magistrat zu allen Maßnahmen und Ausgaben in der Angelegenheit des Hafnarbeiterstreiks, der durchgehalten werden soll. Die Zahl der Streikenden beträgt 2000, davon 800 städtische Arbeiter.

Wider den amerikanischen Tabaktrust. Auf das von dem Hansabund an den Staatssekretär des Innern gerichtete Schreiben, in dem laut „B. L.“ auf die Bewegung in der deutschen Zigarettenindustrie gegen den amerikanischen Tabaktrust hingewiesen und ein Enquete angeregt wurde, hat der Staatssekretär des Innern erwidert, daß die Bewegung seitens der Behörden schon seit langem mit Aufmerksamkeit verfolgt wird, und daß bereits vor mehreren Monaten mit den beteiligten Ressorts wegen Einleitung einer im Reichsamt des Innern abzuhaltenden Enquete über diese Frage in Verbindung getreten worden ist. Der Zeitpunkt der Verhandlungen, die ähnlich wie bei der Kartellenquete in kontradiktorischem Verfahren stattfinden werden, steht noch nicht fest.

Die Konzeptionsgesellschaften im Deutschen Handelsregister. Die Compagnie Forestiere Sangha Dubangui in Paris-Berlin hat sich nunmehr dem „Tag“ zufolge in das Berliner Handelsregister eintragen lassen. Ihr Grundkapital beträgt 12 Millionen Fr. Generalbevollmächtigter für Preußen ist Kaufmann Edgar Gerondal, hier. — Die Ländereien der Compagnie Forestiere Sangha Dubangui liegen zum Teil in Kamerun, zum Teil auch noch auf französischem Gebiet. Nach dem deutsch-französischen Ko-

Nachahmungen die Bezeichnung „nach Bilsener Art“ oder sonst eine Bezeichnung tragen, die die Nachahmung deutlich kenntlich machen. Schenkt ein Bier Bilsener aus, das feins ist, wird er auf Widerspruch seiner Gäste stoßen, und so werden die Biervereinigungen ganz von selbst darauf dringen, daß die Nachahmungen des Bilsener von den Brauereien als solche gekennzeichnet werden. Denn: „Ein echter deutscher Mann kann keinen Tschechen leiden, jedoch ihr Bilsener trinkt er gern!“

Eingefandt.

Der diese Rubrik übernehmene tritt nur die Verantwortung im Sinne des Preßgesetzes.

Das Adreßbuch für Gostertitz betreffend

Der Einwohner von Gostertitz, der in seinem „Eingefandt“ in No. 210 der „Elbgaupresse“ rügen zu müssen glaubte, daß in dem Adreßbuche für die Orte zwischen Dresden und Pirna 1. das Straßenverzeichnis von Gostertitz nicht aufgenommen sei, 2. daß das Adreßbuch in Dresden nicht aufliege und erhältlich sei, hat sich über beide Punkte so wenig orientiert, daß ich ihm etwas behilflich sein muß. Zu Punkt 1 ist zu bemerken, daß in dem Adreßbuche stets die Angaben Aufnahme finden, die das betreffende Gemeindegemeindegemeindeamt mit macht. Wenn also das Straßenverzeichnis aus Gründen, die die Verwaltung dafür hat, weggelassen wird, so wird es auch nicht mit abgedruckt — und dagegen kann auch der „Einwohner von Gostertitz“ nichts tun. Wenn der Einsender meint, daß es besser sei, wenn Gostertitz im Dresdner Adreßbuche aufgenommen würde, so möchte ich wohl wissen, welche Vorteile er sich daraus ersieht! Abgesehen davon, daß Gostertitz in das Adreßbuch für die Orte zwischen Dresden und Pirna, welches fast alle Orte dies- und jenseits der Elbe enthält, gehört und im Falle des Fortfalls vergeblich gesucht werden würde, dürfte die Aufnahme in das Dresdner Adreßbuch doch wohl ganz bedeutend höhere Kosten verursachen. Punkt 2 ist schnell erledigt: Ich bin jederzeit gern bereit, den Nachweis zu führen, daß das Adreßbuch in einem großen Teil der ersten Etablissements aufliegt und daß es auch durch den Dresdner Buchhandel vertrieben wird.

Niedererlebnis. Albert Bieft, Verlag des Adreßbuches für die Ortshaupten zwischen Dresden und Pirna.

Zur Verlegung der Herbstferien in Schönfeld.

In hiesiger Schule sollten die Herbstferien, wie von leitender Stelle aus bekannt gemacht war, am 29. d. M. beginnen. Kurz vor Ferienbeginn ist von den Gutsverwaltungen von Schönfeld und Selsenberg der Wunsch ausgesprochen worden, die Ferien erst am 6. Oktober beginnen zu lassen, da die Kinder in der Kartoffelernte gebraucht würden. In einem Rundschreiben stimmten alle Mitglieder des Schulvorstandes für eine Verlegung der Ferien. Es war aber in diesem Falle recht und billig, daß die Lehrer, die nicht zum Schulvorstande gehören, wenigstens auch befragt und nicht erst 24 Stunden vor dem Ferienbeginn von der Verlegung in Kenntnis gesetzt wurden. Denn auf diese Weise entstehen Mißbilligkeiten verschiedener Art, und das führt zu Verstimmungen. Die Lehrer sind es doch neben den Eltern, die eine Verlegung der Ferien am meisten angeht, ganz abgesehen davon, daß die Kartoffelernte hier schon im Gange ist, und abgesehen auch davon, daß schon die großen Ferien 14 Tage früher gelegt wurden. Um solchen Mißbilligkeiten aus dem Wege zu gehen, ist es angebracht, daß die genannten Gutsverwaltungen ihre Wünsche betreffs Beginn der Ferien künftig eher anbringen und der Schulvorstand auf seinem Beschlusse bestehen bleibt.

S. B. C.

Landwirtschaftliches.

Berlin, 27. September. Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Das vorherrschend trübe, kühle und regnerische Wetter war in der letzten Woche für die Kartoffelernte und Herbstbestellung wenig günstig. In der Weichselmündung überschritt die Niederschlagsmenge sogar 100 Millimeter. Verhältnismäßig am trockensten blieb es im Nordwesten, im nördlichen Mecklenburg und an der unteren Elbe, weiter an der Odermündung und an der Fulda. In den übrigen Gegenden schwankte die Niederschlagsmenge zwischen 10 bis 30 Millimeter. Fast überall trat eine langsam fortschreitende Abkühlung ein. In der Nacht vom 24. sank die Temperatur vielfach auf 2 Grad und in den Nächten zum 25. und 26. mehrfach unter den Gefrierpunkt. Die Kartoffelernte ist fast überall im Gange und ergibt einen mittleren bis guten Ertrag. Nur auf den tiefergelegenen und schweren Böden wird noch häufig über franke

Möbel-Kauf ist Vertrauenssache. Ehe Sie Ihre Einrichtung bestellen, besuchen Sie, bzw. verlangen Sie Katalog und Kostenanschläge von Oswald Löffler Nachf., Inh.: Carl Tamme, Dresden, Blasewitzer Straße 46-48, Sout., part., 1. u. 2. Etage. Telefon 3641. Ständige Ausstellung von 100 Musterzimmern. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang. Anfertigung auch nach Zeichnung. Franko Lieferung.

Landwirtschaftliche Buchführungs-Ausstattung. Dresden: A. Richard Mohrath, Heilmholtzstr. 11, Ecke Mönchestr. Unterrichtsverteilung vom April bis November. Prospekte frist. Echter Lockwitzer Korn. H. F. Hänichen, Lockwitz. Stadigeschäft: Dresden, Ringstr. 27. Eingang Moritzstrasse.

Knollen geklagt. Die Rüben haben zwar noch weitere Fortschritte im Wachstum gemacht, doch wird das nasse Wetter wenig zur Erhöhung des Zuckergehaltes beigetragen haben. Mit dem Regen der Rüben hatte man stellenweise begonnen. Die Futterpflanzen stehen meistens gut. Die Herbstbestellung, die fast überall im Gange ist, wurde vielfach durch das regnerische Wetter, besonders im Osten, wieder aufgehoben, so daß die Winterfaat erst zum Teil in der Erde liegt und von einem Stand der jungen Saat noch wenig oder gar nicht gesprochen werden kann.

Marktpreise.

Dresdner Marktbericht vom 26. September 1913. Wetter: schön. Stimmung: mat. Um 3 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen feuchter u. beschädigter 163-178 M., do. brauner neuer 74-76 M., 185-191 M., do. 77-78 M., neuer 193-195 M., russisch, rot. 226-231 M., Argentinier. 230-233 M., Dultsch springt I. 225-226 M., Manitoba III u. IV 220-226 M., Roggen feucht u. besch. 147-155 M., infandisch. 71-72 M., 161-163 M., do. 73-74 M., 165-167 M., Saab. 71-74 M., 164-169 M., russische alt. M., Gerste sächs. 170-183 M., sächsische 177-190 M., polen. 177-190 M., böhmische 190-205 M., Futtergerste 140-146 M., feuchte Ware unter Rotis, Safer, sächsischer alter 171-179 M., do. Neuhäfer 160-168 M., beschädigter 138-153 M., sächsischer, alter. 171-179 M., russischer, alter. 171-179 M., amerikanischer. 170-172 M., Reis Cinqquantine 192 bis 200 M., do. ... amerikanisches Weizen beschädigter 152-160 M., Saplat. gelber alter 171-179 M., do. neuer 149-151 M., Gersten Futter-Saat 175-195 M., Weizen 195-205 M., Buchweizen, infandischer 200-210 M., do. fremde. 225-235 M., Oelkuchen Winterkorn, scharf, trocken 275-280 M., do. trocken 270-275 M., do. feucht 255-265 M., Mehl, Weizen rot. 1000 M., feine 255-260 M., mittl. 235-245 M., Saplat 240-250 M., Bombay 260-270 M., Kübel, raffiniertes 72 M., Kaputtschuchen (Dresdner Marken) lange 14,00 M., Weizen (Dresdner Marken): I. 17,00 M., II. 16,50 M., III. 29,50 M., bis 38,00 M., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaisermaisch 35,00 bis 35,50 M., Ostpreussisch 34,00-34,50 M., Semmelmaisch 33,00-33,50 M., Badermündelmehl 31,50-32,00 M., Badermündelmehl 24,00-25,00 M., Weizenmehl 20,00-21,50 M., Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 25,60-26,60 M., Nr. 0/1 24,50 bis 25,00 M., Nr. 1 23,50-24,00 M., Nr. 2 21,00-22,00 M., Nr. 3 19,50-20,50 M., Futtermehl 13,20-14,00 M., Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 10,00-10,40 M., feine 9,60 bis 10,00 M., Roggenkleie (Dresdner Marken) 11,60-12,00 M.

Milchbräuer Marktpreise vom 26. September 1913. Ferkel: höchster 21 M., mittlerer 18 M., niedrigster 15 M. Käufer: ... Wurst: 145 Ferkel. Käufer: ... Schweinefleisch Romeny am 25. September 1913. Ferkel: höchster 44 M., mittlerer 38 M., niedrigster 34 M. Käufer: ... Wurst: 312 Ferkel, 39 Käufer.

Dausfrauenecke.

Rüchensettel für Sonntag, den 28. September. Fleischbrühe mit verlorener Eiern. Junge Hühner mit gebadenen Schinkenkartoffeln. Gemüsesalat mit Rognonsauce. Kartoffelmehlpudding mit Frucht-sauce. 29. September. Regierte Apfelweinsuppe. Birsingkohl mit Hammelfleisch. Vegetarischer Rüchensettel. Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem. Kurgäste von Dr. Rahmanns Sanatorium von Gise Stader, Weiser, Pösch. Bindebeutel. Schoten. Petersilienkartoffeln. Brombeerkompott. 29. September. Geröstete Brötchen. Rotkraut. Raffaroni. Äpfel mit weißen Bohnen.

Humoristisches. Parallele. „Geniert dich deine Perücke nicht? Ich meine der Gedanke, die Haare eines anderen Menschen auf dem Kopfe zu tragen?“ — „Nein. Geniert es dich etwa, die Wolle eines anderen Schafes auf dem Leibe zu tragen?“ Der Erfinder. „Mein Sohn Alfred,“ sagte der Vater der Familie, „ist ein Erfinder.“ — „Ach,“ sprach sein Freund, Luftschiffe?“ — „Das gerade nicht. Seine Spezialität sind z. B. arbeitssparende Erfindungen.“ — „Wirklich? Welcher Art sind sie?“ — „Entschuldigungen für sein Faulenzen.“ Auch ein Vergleich! Kommerzienrätstochter (aus der Oper heimkehrend): „Seit hat die Billinger debütiert; ich sage dir, Mama: die hat ein Vermögen in der Kehle!“ — „Run, das hast du auch; du hast doch noch keinem dein Jawort gegeben!“ Unnötige Sorge. „Meine Tochter ist siebzehn Jahre alt, und ihr Bräutigam zählt die doppelte Anzahl an Jahren.“ — „Mein Gott, Frau Behmeier, diese Heirat hätten Sie nicht zugeben sollen. Was fängt sie später als gesunde Fünfzigerin mit 'nem hundertjährigen Manne an!“

Damen-Mäntel. in enormer Auswahl, neueste Schnitte, modernste Stoffe, saubere Verarbeitung. Mäntel aus deutschen und englischen Fancy- und Ulsterstoffen, ca. 185 cm lang, offen und geschlossen zu tragen, mit und ohne Pelzkragen. M. 14,75, 19,50, 26, 29,50, 34, 46 bis 98. Mäntel aus gepresstem Pflsch (Pelzimitationen), Astrachan, Maulwurf, Breitschwanz, Persianer etc. M. 26, 32, 39, 46, 56, 68 bis 248. Mäntel aus schwarzem Eskimo, Tuch und Cork-screw, ohne und mit Seidenfutter, kleidsame, elegante Frauenkostüm. M. 19,50, 24,50, 29, 36, 46 bis 110. Bitte verlangen Sie meinen reich illustrierten Katalog für Herbst- und Winter-Konfektion. C. G. HEINRICH, Pirmischer Platz.

